



Jahresbericht 2010

Zahlen, Daten,
Fakten und Berichte



SEITE 4
Der Museumsdienst in Kürze

SEITE 12
Bericht zu Programmbereich 1 –
Strategische Planung / Marketing

SEITE 22
Bericht zu Programmbereich 2 –
Schulprogramme/Museum kreativ

SEITE 26
Bericht zu Programmbereich 3 –
Qualitätssicherung

SEITE 35
Bericht zu Programmbereich 4 –
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

SEITE 42
Bericht zu Programmbereich 5 –
Verwaltung

SEITE 43
Impressum

Impressionen aus dem Wallraf



Projektarbeit mit Jugendlichen

Der Museumsdienst in Kürze

Profil

Entdecken, erkunden, erleben – der Museumsdienst Köln zeigt den Besuchern die faszinierende Vielfalt der Kölner Museen. Vom Kindergartenkind bis zum Senior haben alle Besucher dabei ihre ganz eigenen Interessen und machen ihre eigenen Erfahrungen. Mit seinen reichhaltigen Vermittlungsangeboten und -formen geht der Museumsdienst auf die Wünsche der Besucher ein und nutzt dabei alle Bereiche der Museumspädagogik, von der verbalen über die mediale bis zur handlungsorientierten Vermittlung. Daher gehören klassische Führungen für Schulklassen und Erwachsene, kreative Angebote, Unterrichtsmaterialien und Begleithefte zu Ausstellungen, Beschriftungen sowie andere Informationsmedien gleichermaßen zum Leistungsspektrum.

Der Museumsdienst ist an zehn verschiedenen Orten tätig: in den Museen der Stadt Köln und in der Archäologischen Zone. Die leitenden Pädagogen des Museumsdienstes, die wiederum Teams von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen, arbeiten direkt vor Ort, jeweils in enger Abstimmung mit der Direktion. Daneben werden Projekte, Initiativen und Programmreihen hausübergreifend konzipiert, realisiert und evaluiert. Auch das Besucher-, Termin- und Veranstaltungsmanagement erfolgt zentral. Bei weiteren museumspädagogischen Projekten, die über Drittmittel finanziert und von den Museen verantwortet werden, ist der Museumsdienst in der Regel personell oder beratend eingebunden. Außerdem ist er Ansprechpartner bei Fragen der Besucherforschung. Dem Museumsdienst angegliedert ist die Museumsschule mit neun Lehrkräften, die für Kölner Schulen Unterricht im Museum halten.

Als eine der größten und traditionsreichsten Vermittlungseinrichtungen in der deutschen Museumslandschaft spielt der Museumsdienst in qualitativer Hinsicht eine Führungsrolle. Folglich ist die Suche nach innovativen Vermittlungsideen und nach interdisziplinären Methoden Leitmotiv seines Handelns – mit einem deutlichen Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Audience Development. Darin spiegelt sich das Motto des Museumsdienstes: „Wir machen Programm“.

Seit 2009 zählt auch die übergreifende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Museen zu den Aufgaben des Museumsdienstes – Kommunikation tritt neben Vermittlung. Als kompetenter Partner der städtischen Museen konzipiert und organisiert der Museumsdienst Medien- und Öffentlichkeitsarbeit für unterschiedliche Projekte, unterstützt die Häuser bei ihrer Werbeplanung und betreut die Internetanwendungen im Bereich Web 1.0. Zu den übergreifenden Aufgaben der Presseabteilung zählen Medienkooperationen, Messeauftritte und die Organisation von Großevents wie das Kölner Museumsfest oder die Lange Nacht der Museen.

Schließlich ist der Museumsdienst in die Entwicklung des Gesamtkonzepts „Kulturelle Bildung in Köln“ eingebunden, das die Aufgaben Förderung, Vernetzung und Qualitätssicherung im Dialog mit Partnern aus Kultur, Bildung und Verwaltung steuern soll. Angebote, Projekte und Programme der kulturellen Bildung werden hier initiiert und gefördert. Ziel ist die stadtweite Verankerung kultureller Bildung als Aufgabe der Zukunft.

Interne Strukturen und Qualitätssicherung im Museumsdienst

Analog zu seinem Claim „Wir machen Programm“ hat der Museumsdienst fünf Programmbereiche mit entsprechenden Programmbereichsverantwortlichen etabliert. Die Arbeitsprozesse geschehen dezentral, die leitenden Museumspädagoginnen und -pädagogen arbeiten so selbständig wie möglich im direkten Dialog mit den Häusern und haben dort zumeist auch ihre Büros. Managementprämisse ist ein situativer Führungsstil in Verbindung mit einem „Management on Objectives“ (Führen über Ziele). Fast alle Maßnahmen werden vor Ort in den Museen erdacht und umgesetzt, jedoch zentral einer Qualitätssicherung unterworfen. Dies gilt für permanente Angebote ebenso wie für temporäre Projekte. Daneben und ergänzend werden hausübergreifende Projekte realisiert, in denen der Museumsdienst oftmals museumspädagogisches Neuland betritt. Der Erfolg der Projekte lässt sich an der Höhe der eingeworbenen Drittmittel sehr gut ablesen, die im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich angestiegen sind. Die Programmbereiche sind:

- 1 – **Strategische Planung/Marketing** (Ltg.: Dr. Matthias Hamann)
- 2 – **Schulprogramme/Museum kreativ** (Ltg.: Karin Rottmann)
- 3 – **Qualitätssicherung** (Ltg.: Dr. Beate Schneider)
- 4 – **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (Ltg.: Marie-Luise Höfling)
- 5 – **Verwaltung** (Ltg.: Klaus Linz)

Mitarbeitergespräche, zielbezogene Kommunikation und Maßnahmen der Qualitätssicherung flankieren die Arbeitsprozesse. Der Abschluss von Zielvereinbarungen wurde mit hoher Mitarbeiterbeteiligung fortgeführt. Die Erreichungsgrade der vereinbarten Ziele bestätigen, dass das Instrumentarium der leistungsorientierten Bezahlung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern akzeptiert und mitgetragen wird. Hinzu treten Instrumente der Mitarbeitermotivation wie Fort- und Weiterbildung. Hierfür wurden die Möglichkeiten der Stadt Köln, Angebote von Fortbildungseinrichtungen und der Bildungsurlaub genutzt.

2010 auf einen Blick

Zahlen und Fakten

- 23 feste Mitarbeiter (+/- 0)
- 110 freie Mitarbeiter (+ 27)
- 9 Lehrkräfte in der Museumsschule (+/- 0)
- über 6.500 Veranstaltungen
- 122.407 betreute Besucherinnen und Besucher (94.593 in 2010)

Drittmittelprojekte 2010 (in Eigenverantwortung oder kooperativ)

- „Mode-Codes-Sprachen“. Projekt zu Förderung der deutschen Sprachkompetenz mit abschließender Schüler-Modenschau in der Ausstellung „Istanbul Fashion“ im Museum für Angewandte Kunst Köln
finanziert über das Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZM)
- „Orient express“. Projekt zu orientalischen Kulturen im Museum für Angewandte Kunst Köln
finanziert über das Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZM)
- Zweite Heimat Köln – Vermittlungsprojekt zur Kölnischen Stadtgeschichte mit türkisch-, russisch- und polnischsprachigen Gruppen bzw. Integrationsklassen
Anteil: Ausbildung der fremdsprachigen Guides
- migration audio archiv – oral history Projekt zu erlebter Migrationsgeschichte
finanziert durch die Stiftung evz – Erinnerung, Verantwortung, Zukunft



Impressionen aus dem Kreativprogramm

- Spurensuche – Projekt einer Fotoausstellung mit Schülern aus dem belasteten Sozialraum
finanziert durch den Deutschen Volkshochschulverband
- Projekt „Kleider machen Römer“. Erweiterung der Anfass-Sammlung im Römisch-Germanischen Museum
finanziert durch Museumspädagogische Gesellschaft Köln e.V.

Drittmittel

- Erlöse aus Anzeigenakquise: ca. € 18.000
- Erlöse durch Fundraising und Sponsoring-Maßnahmen: ca. € 75.000

Arbeitsschwerpunkte der Vermittlungsarbeit 2010

- Museumspädagogische Programmentwicklung für Museum Schnütgen mit literaturdidaktischem Schwerpunkt
- Museumspädagogische Programmentwicklung im Rautenstrauch-Joest-Museum mit tanz- und theaterpädagogischem Schwerpunkt
- Projekte im Museum für Angewandte Kunst Köln mit Schwerpunkt auf interkulturellem Dialog
- Entwicklung von Elementen medialer Vermittlung für das Rautenstrauch-Joest-Museum
- Stadtweite museumspädagogische Wettbewerbe
- Integration der Vermittlungsarbeit des NS Dok in das Gesamtprogramm
- Fortschreibung des Gesamtkonzepts „Kulturelle Bildung in Köln“
- Projekte für und mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Sommerakademie für Lehrerinnen und Lehrer
- Abschluss fester Schulpartnerschaften

Arbeitsschwerpunkte der übergreifenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2010

- Eröffnungskampagne zum Neubau von Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Erweiterungsbau des Museum Schnütgen im Kulturquartier am Neumarkt
- Landesausstellung „Fundgeschichten“ im Römisch-Germanischen Museum
- Ausstellung „Meißen – Barockes Porzellan in Köln“ im Museum für Angewandte Kunst
- Jubiläumssausstellung „Bhutan - Heilige Kunst aus dem Himalaya“ im Museum für Ostasiatische Kunst
- Museumsfest am Internationalen Museumstag
- Lange Nacht der Museen

Qualitätssicherung und Vernetzung

- Lehrtätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sechs Lehraufträgen an vier verschiedenen Universitäten und Hochschulen in NRW
- 18 aktive und passive Teilnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fachtagungen im ganzen Bundesgebiet
- Arbeit im Netzwerk mit etwa 20 permanenten lokalen, regionalen und nationalen Kooperationspartnern in Köln und darüber hinaus

2010 in der Rückschau

Der Museumsdienst blickt auf ein äußerst erfolgreiches Jahr zurück, die beide Bereiche seiner Tätigkeit betreffen: Kommunikation und Vermittlung. Dieser Erfolg ist quantitativ wie qualitativ messbar und kann an fünf Parametern exemplifiziert werden: (1) an den steigenden Besucherzahlen, (2) an der Höhe der eingeworbenen Drittmittel, (3) an der steigenden Medienpräsenz, (4) an den Zugriffszahlen auf der Website und (5) an der Zunahme der lokalen, regionalen und bundesweiten Sichtbarkeit der Einrichtung selbst.

(1) Steigende Besucherzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Kundenzahl des Museumsdienstes um fast ein Drittel. Waren 2009 94.593 Besucherinnen und Besucher gekommen, so weist die Statistik für das letzte Jahr 122.407 Gäste auf. Was sind die Grundlagen des Erfolgs? Zum Anstieg der Besucherzahlen trugen zwei Faktoren bei: Zum einen wurde die 2009 erfolgte Angliederung der museumspädagogischen Abteilung des NS-Dokumentationszentrums beim Museumsdienst 2010 in vollem Maße wirksam; die im Vergleich zu 2009 erheblich gestiegenen Buchungszahlen (2010: 1.431 Gruppenführungen mit 21.189 geführten Personen; 2009: 1.233 Gruppenführungen mit 17.950 Personen) erklären sich, wenn auch nicht vollständig, so doch in Teilen aus der Erweiterung der Kommunikationsmaßnahmen (Einbindung der Veranstaltungen in die Museumsdienstmedien). Zum zweiten kam es mit der Wiedereröffnung von Rautenstrauch-Joest-Museum und Museum Schnütgen zu einem wahren Besucherandrang. In den Wochen zwischen dem 23. Oktober und Jahresende nutzten mehr als 360 Privatgruppen allein die Angebote des Museumsdienstes in den beiden neuen Häusern. Beides erklärt jedoch noch nicht den Zuwachs in anderen Tätigkeitsfeldern. Insgesamt hatte das Vermittlungssegment Führung auch in anderen Häusern regen Zuspruch, woraus sich die Gesamtsteigerung um 39% erklärt. Bei Multiplikatorenveranstaltungen (Fortbildungen für Studierende, Erzieherinnen und Lehrkräfte) kam es zu einer Steigerung um 15% auf 2.082 Teilnehmende (gemeinsame Statistik Museumsdienst und Museumsschule). Die Buchungszahlen bei Kindergeburtstagen stiegen um 76%, die der kreativen Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene um den gleichen Faktor.

Die Ursachen sind

→ der Anstieg der Gesamtbesucherzahl

Der langfristige Trend ist sowohl bei den Besucherzahlen (2006: 97.795; 2007: 99.356; 2008: 113.687, 2009: 94.593, 2010: 122.407) wie bei der Zahl der Veranstaltungen (2006: 4.890; 2007: 4.955; 2008: 5.842; 2009: 5.088; 2010: 6.471) weiterhin steigend. Bezogen auf die Gesamtbesucherzahl der Museen der Stadt Köln hat der Museumsdienst eine stabile Quote (2008: 999.874, d.h. 11,3%; 2009: 843.305, d.h. 11,2%; 2010: 983.006, d.h. 12,4%) – jeder zwölfte Besucher nutzt eine Veranstaltung des Museumsdienstes. Im bundesweiten Vergleich liegt Köln damit prozentual an der Spitze in der Wahrnehmung museumspädagogischer Angebote.

→ die sukzessive verbesserte Außenkommunikation des Museumsdienstes:

bessere Distribution der Programme; Medienpartnerschaften mit unterschiedlichen Zeitungen und Zeitschriften; Verbesserung des Webauftritts; bessere Einbindung in PR-Medien der Häuser

→ der Boom kultureller Bildung insgesamt

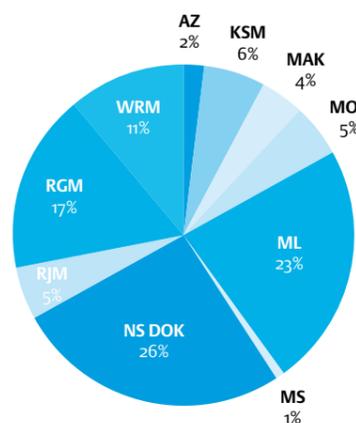
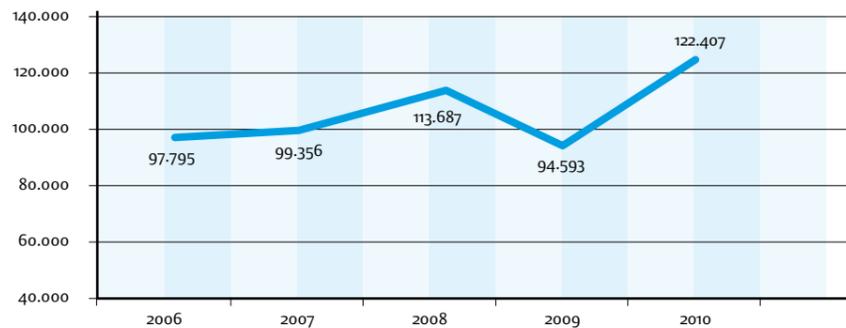
Der Museumsdienst profitiert als einer der größten Dienstleister der kulturellen Bildung in Köln vom Aufschwung und der Akzeptanz, die dem ganzen Tätigkeitsfeld von Seiten der Öffentlichkeit entgegen gebracht wird.

Die Verteilung der Veranstaltungen auf die einzelnen, vom Museumsdienst betreuten Museen ist unterschiedlich. Neben den 684 öffentlichen Veranstaltungen – hierzu zählen Kurse, Ferienangebote, das Akademieprogramm und die zahlreichen kostenlosen Führungen für Erwachsene und Familien – gab es 5.777 gebuchte Veranstaltungen. Hier lagen das NS Dokumentationszentrum, das Museum Ludwig und das Römisch-Germanische Museum an der Spitze.



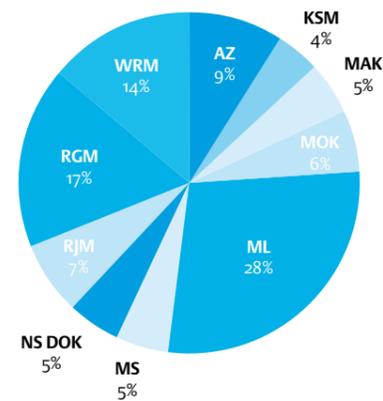
Finden Museum und Zielgruppen zusammen? Impressionen aus dem Museum Ludwig, Köln.

Gesamtbesucherzahl



Verteilung gebuchter Führungen auf die einzelnen Museen

Verteilung der Besucher auf die Museen (gesamt: 983.006)



Vergleicht man das mit der Verteilung der Besucherströme auf die Museen, so zeigt sich eine starke Koinzidenz. Lediglich im NS Dokumentationszentrum ist der Durchdringungsgrad höher als bei anderen, bei der Archäologischen Zone niedriger. Im ersten Falle sind dies die Schulklassen, die hier gerne ein Vermittlungsangebot wahrnehmen, im zweiten die zahlreichen touristischen Einzelbesucher, die ohne Führung durch die Ausgrabungen gehen.

(2) Drittmittel

Die Höhe der disponiblen Mittel, die vom Museumsdienst für seine Vermittlungsprogramme eingesetzt werden können, ist verschwindend gering. Insgesamt stehen dafür an kommunalen Mitteln jährlich knapp € 2.000,00 zur Verfügung. Alles andere muss erwirtschaftet bzw. eingeworben werden. Daher plant die Einrichtung für 2011 eine Neustrukturierung der Tarife, um zu einem besseren Kostendeckungsgrad zu kommen. Dennoch ist die Einwerbung von Drittmitteln unabdingbar, denn nur damit können entscheidende Neuerungen in der Methodik erreicht werden. Drittmittel sind dann zu gewinnen, wenn das Produkt, das gefördert werden soll, innovativ ist, Qualität verspricht und sich inhaltlich mit den Zielen des Stifters oder Sponsors deckt. Durch planvolles Fundraising konnte die Höhe der eingeworbenen Drittmittel von € 80.000,00 im Vorjahr auf ca. € 93.000,00 gesteigert werden. Dies ist den Aktivitäten des Fördervereins des Museumsdienstes, der Museumspädagogischen Gesellschaft e.V. zu verdanken, die mit ca. € 8.000,00 einen wertvollen Sockelbetrag leistet, auf dem die weitere Drittmittelakquise aufgebaut werden kann. Dies liegt aber auch in den innovativen Projekten begründet, insbesondere in den Pilotprogrammen zu interkulturellen Vermittlungsprojekten, die bei



Team des Museumsdienstes

Stiftungen ein starkes Echo finden. Für seine Projektarbeit wurde der Museumsdienst von der Initiative schule@museum, die beim Deutschen Museumsbund angesiedelt ist, zur exzellenten Einrichtung in Deutschland gewählt – eine von 14 Einrichtungen bundesweit.

(3) Steigende Medienpräsenz

Die Anzahl der Beiträge in lokalen Medien, die den Museumsdienst und seine Aktivitäten nennen, ist von 2009 nach 2010 nochmals angestiegen. Dies liegt an einer Verbesserung der Zusammenarbeit mit Schlüsselmedien (Kölner Stadtanzeiger mit Exklusivberichten; Kölnische Rundschau als Medienpartner der Reihe kunstPause bzw. kunstCocktail; passgenaue Zuarbeit zu Medien im Kinder- und Jugendbereich) und Internetagenturen, aber auch am offensiveren Umgang mit einzelnen Projektvorstellungen. Dies wurde vor dem Hintergrund einer strukturellen Veränderung der Pressearbeit möglich. Zur Jahresmitte 2009 erfolgte die Angliederung der Abteilung für übergreifende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und des Grafikstudios an den Museumsdienst. Die zuvor beim Museumsreferat angegliederten Kommunikationsaufgaben fanden im Themenbereich Vermittlung eine inhaltliche Ergänzung. Kommunikation und Vermittlung wirken wie die beiden Seiten einer Medaille und ergänzen sich. Die Kommunikationswege konnten vereinfacht, die Abstimmungsprozesse verschlankt werden. Die neue Struktur wird sukzessive zu einer strategischen Neuausrichtung der Kommunikationsmaßnahmen führen. In einem ersten Schritt wurden hierfür 2010 die Presseverteiler vollständig neu aufgebaut, um zielgerichteter mit den Medien in Kontakt treten zu können. Zum zweiten kam es zu einem Relaunch der Website www.museenkoeln.de mit dem Ziel einer besseren Nutzerorientierung. Zum dritten wurde ein Onlinebuchungsmodul eingeführt, mit dem Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen sich direkt anmelden oder eine private Führung buchen können. Dies ist ein wichtiger Baustein für ein zukünftiges, datenbankgestütztes Direktmarketinginstrument.

(4) Zugriffszahlen auf die Website

Das Internet ist sowohl in seiner statischen (Web 1.0) als auch in seiner dynamischen (Web 2.0) Form das Kommunikationsinstrument der Zukunft. Daher flossen im vergangenen Jahr viele Ressourcen in die Verbesserung des Internetauftritts. Die Zugriffszahlen machen deutlich, wie positiv das Publikum darauf reagierte. Die Zugriffszahlen auf der Seite des Museumsdienstes stiegen um 23% (Vergleichszeiträume: 1. Jahreshälfte 2009 – vor Relaunch, mit 2. Jahreshälfte 2010 – nach Relaunch). Dabei waren zu Jahresende knapp 60% neue Besucher, die anderen kamen öfter auf die Seiten des Museumsdienstes.

Im Mai 2010 erhielten auch die Startseiten von museenkoeln.de eine neue, besucherfreundlichere Gestaltung und Navigation. Dies schlug sich ebenfalls in einer Steigerung der Zugriffszahlen (+17,2%) nieder. Die Besucher kamen aus 163 verschiedenen Ländern, wobei die überwiegende Mehrzahl aus Deutschland stammte, gefolgt von den Niederlanden, den USA, Belgien und Großbritannien. Demgegenüber waren die romanischsprachigen Länder weniger stark, was die Entscheidung, die Website nur ins Englische zu übersetzen, statistisch stützte.

Die allgemeine Seite der Museen hatte 2010 noch keine Version im Web 2.0. Dies ist jedoch dringend geboten, denn die Aktivitäten anderer Häuser auf Facebook, Twitter und Co., insbesondere im angloamerikanischen und flämisch-niederländischen Raum zeigen, welche Attraktivitätssteigerung Museen damit erlangen können. Für 2011 ist hier die Entwicklung einer Zukunftsstrategie vorgesehen.



Ferienkurs im Museum für Ostasiatische Kunst

(5) Sichtbarkeit

Unter lokaler, regionaler und bundesweiter Sichtbarkeit wird die Einbindung der Einrichtung in größere fachliche Zusammenhänge verstanden. Nachdem der Museumsdienst im November 2009 mit der Organisation der Jahrestagung des Bundesverbandes Museumspädagogik zum Gastgeber von Vertretern des Faches aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz geworden war, stieg der Vernetzungsgrad in der Folge noch einmal deutlich an.

Als direkte Folge der Tagung fand im Mai 2010 die Gründung des Arbeitskreises Migration als Abteilung des Deutschen Museumsbundes statt. Der Museumsdienst war sowohl in die Vorbereitung als auch in die ersten Treffen dieser neuen Gruppe von Experten involviert (Dr. Matthias Hamann; Peter Mesenhöller). Damit zeigt sich, wie stark die zahlreichen Projekte, die seit 2008 im Bereich der interkulturellen Vermittlungsarbeit in Köln stattgefunden haben, in der bundesrepublikanischen Fachöffentlichkeit rezipiert wurden. Als zweites konkretes Ergebnis kann die partnerschaftliche Einbindung in eine trinationale Summerschool für Studierende aus Deutschland, Frankreich und der Türkei angesehen werden, deren Vorbereitung 2010 begann, deren Realisierung aber erst im September 2011 stattfindet (Ltg. und Koord.: Netzwerk Migration e.V.).

Fachliche Kompetenz war bei Tagungen im Ruhrgebiet (Zielgruppe 50+), Frankfurt am Main (Schulpartnerschaften), Rheinland-Pfalz (kreative museumspädagogische Methodik) und in Köln (Genderaspekte) gefragt. Die in Köln erprobten Methoden wurden von Vertreterinnen und Vertretern des Museumsdienstes an Kollegen weitergegeben. Die beim Museumsdienst entwickelten Qualitätsstandards waren auch der Grund für die steigende Zahl von Universitätskooperationen und Lehraufträgen. Die Pädagoginnen und Pädagogen unterrichteten Studierende von Hochschulen in Köln, Bonn und Bochum und hatten zahlreiche universitäre Gruppen in einmaligen Veranstaltungen zu Gast.

Die zunehmende Verbindung zu universitären Einrichtungen zeigt sich auch in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies geschieht über eine wachsende Zahl von Praktika (2010: 21; 2009: 13), womit der Museumsdienst auf die Veränderung der Studienlandschaft und die Forderung nach größerer Praxisnähe reagiert. In der Regel bilden diese Studierenden auch den Pool potenzieller künftiger Mitarbeiter.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Die Erfolge des Museumsdienstes bauen auf den Stärken und Fähigkeiten seiner Mitarbeiter auf und hängen unmittelbar mit der Wahrnehmung der Museen und des Museumsstandorts zusammen. Gehen die Besucherzahlen der Häuser wegen geringer Sonderausstellungen oder veränderter Rahmenbedingungen (wie Wirtschaftskrise, Arbeitsverdichtung in der Schule durch Verkürzung auf G 8 oder Veränderung von Lehrinhalten) zurück, so nimmt analog dazu auch der Grad der museumspädagogischen Rezeption ab. Gleichwohl ändert sich, wie die Langzeitbeobachtung zeigt, wenig an der Relation von Besuchern der Museen zu Besuchern des Museumsdienstes (ca. 11 bis 12,5%).

Kritischer ist hier schon die schwierige Erreichbarkeit. Vier Kolleginnen und Kollegen in der Sachbearbeitung nehmen Anfragen und Buchungen des Publikums per Telefon, Fax oder online entgegen, geben Auskunft, verwalten die Guides und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Eine Stelle unterlag der Wiederbesetzungssperre, Honorarkräfte konnten jedoch aus finanziellen Gründen nur eingeschränkt eingesetzt werden. Um die Aufträge abarbeiten zu können, musste der Museumsdienst daher seine Telefonzeiten verkürzen – eine Einschränkung der Servicezeiten sorgt jedoch für Beschwerden. Zudem können Aufträge an anderen Anbieter verloren gehen, da der Museumsdienst kein Führungsmonopol in den Museen hat. Hier wären mit einer besseren Personalausstattung bessere Erträge und eine noch höhere Kundenzufriedenheit zu erreichen.

Gesamtstatistik Museumsdienst Köln 2010

Veranstaltungen	2009	2010	Veränderung	
a. Museumsdienst				
Führungen	3.492	4.876	1.384	39,63%
Kreative Arbeit	982	995	13	1,32%
· davon Werkstätten	797	706	-91	-11,42%
· davon Kurse	50	88	38	76,00%
· davon Kindergeburtstage	84	148	64	76,19%
· davon MuseumKinderZeit	40	45	5	12,50%
· davon Globetrotter	0	8	8	100,00%
· davon SummerSchool	11	0	-11	-100,00%
Lehrerfortbildungen	57	78	21	36,84%
Ergebnis Museumsdienst	4.531	5.948	1.418	33,30%
b. Museumsschule				
Unterrichtseinheiten	526	499	-27	-5,13%
Lehrerfortbildungen	31	23	-8	-25,81%
Ergebnis Museumsschule	557	522	-35	-6,28%
Gesamtergebnis	5.088	6.471	1.383	27,18%

Teilnehmer	2009	2010	Veränderung	
a. Museumsdienst				
Führungen	64.822	90.239	25.417	39,21%
Kreative Arbeit	15.933	18.337	2.404	15,09%
· davon Werkstätten	14.073	15.374	1.301	9,24%
· davon Kurse	588	951	363	61,73%
· davon Kindergeburtstage	825	1.622	797	96,61%
· davon MuseumKinderZeit	347	283	-64	-18,44%
· davon Globetrotter	0	107	107	100,00%
· davon SummerSchool	100	0	-100	-100,00%
Lehrerfortbildungen	1.335	1699	364	27,27%
Ergebnis Museumsdienst	82.090	110.275	28.185	34,33%
b. Museumsschule				
Unterrichtseinheiten	12.020	11.749	-271	-2,25%
Lehrerfortbildungen	483	383	-100	-20,70%
Ergebnis Museumsschule	12.503	12.132	-371	-2,97%
Gesamtergebnis	94.593	122.407	27.814	29,40%

Bericht zu Programmbereich 1 – Strategische Planung/Marketing

Der **Programmbereich 1 – Strategische Planung/Marketing** (Ltg.: Dr. Matthias Hamann) verantwortet die strategische Planung von Vermittlung und Kultureller Bildung, bündelt die Projekte und beruft einmal im Monat die museumspädagogische Konferenz aller Referenten ein. Die Leitung steuert alle strategischen Arbeitsprozesse von der Zieldefinition bis zur Maßnahmenentwicklung und vernetzt sie mit anderen Dienststellen auf Leitungsebene. Auch Marketing, Fundraising und Friendraising sind in diesem Programmbereich angesiedelt.

Insgesamt umfasst das Aufgabenspektrum der leitenden Museumspädagoginnen und -pädagogen folgende Aufgaben, entsprechend der Bedürfnislage der Häuser: Konzeption, Durchführung und Evaluierung neuer Angebote und zielgruppenspezifischer Veranstaltungen; eigene Führungen und Workshops zu den Ständigen Sammlungen und den Sonderausstellungen der Museen; Konzeption, Organisation und Durchführung der Programme zu Großveranstaltungen (Internationaler Museumstag, Lange Nacht der Museen) oder Veranstaltungsreihen (KölnTag und Ferienprogramme für Kinder); Beratung von Gruppenleitern, Lehrern, Erziehern und Agenturen zu bestimmten Themen und Veranstaltungen; Betreuung der Anfass-Sammlungen; Durchführung von Fortbildungen für Lehrer aller Schulformen, Referendare, Studienseminare und Studenten; Führung und Evaluierung eines Teams von freien Mitarbeitern pro Museum; Nachwuchsförderung (Praktikantenbetreuung, Beratung bei Abschlussarbeiten); wissenschaftliche und museumspädagogische Beratung auswärtiger Einrichtungen und Institutionen.

Drei der vier Leitziele des Museumsdienstes – die Programme für Familien, für Menschen mit Migrationshintergrund und für Touristen (das Programm für Firmen wurde aus Gründen mangelnder Ressourcen weniger stark kommuniziert) wurden weiterentwickelt. Die Angebote im Familienprogramm wurden gegenüber 2009 nochmals erhöht und besser kommuniziert. Als neue Reihe wurden hier in Kooperation mit Lesewelten e.V. an den KölnTagen und ab der zweiten Jahreshälfte auch an Sonntagen Lesungen etabliert, in denen ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser Familien bekannte und unbekannte Kinderbücher näherbringen.

Um Menschen mit Migrationshintergrund an die Museen heranzuführen, wurde die Zusammenarbeit mit Sozialverbänden und Kulturvereinen intensiviert. So konnte das Projekt „Zweite Heimat Köln“, bei dem Erwachsene aus Integrationsklassen bzw. aus bestimmten Communities ihre Heimatstadt durch die Museumsbrille kennenlernen, auch im vierten Jahr mit großem Erfolg fortgeführt werden. In Kooperation mit dem Caritasverband kam es zu mehreren Veranstaltungen für afrikanische Frauen im Museum Ludwig, für das Museum für Angewandte Kunst wurde zusammen mit dem Muslimischen Bildungswerk ein Programm konzipiert. Für die Durchführung wurden zumeist die KölnTage genutzt.

Die Museen der Stadt Köln waren 2010 weder auf der ITB in Berlin noch auch dem RDA Workshop in Köln vertreten, so dass der Ausbau des kulturtouristischen Zielgruppensegments nicht durch weitere übergreifende Kommunikationsmaßnahmen gestützt werden konnte. Im Hintergrund jedoch wurde ein Datenbanksystem aufgesetzt, das zukünftig ein zielgruppenspezifisches Marketing gestattet.

Inhaltlich stand die Arbeit ganz im Zeichen der Neueröffnung von Museum Schnütgen und Rautenstrauch-Joest-Museum im November 2010. Mit der Neubesetzung der Direktion des Kölnischen Stadtmuseums kam es auch in diesem Hause zu einer vermehrten Einbindung des Museumsdienstes. Der zuständige leitende Museumspädagoge, Dr. Ulrich Bock, war eingebunden in die Überlegungen zur Neukonzeption des Museums, so dass Aspekte der Vermittlung von Anfang an einbezogen werden konnten.

Verbale Vermittlung

Persönliche Vermittlung ist die Kernaufgabe des Museumsdienstes. In Führungen für Besuchergruppen und Schulklassen, bei Gespräch und Diskussion im kleinen Kreis, in Seminaren, Expertengesprächen und intensiven Werkbetrachtungen gehen die freiberuflichen Guides des Museumsdienstes auf Fragen, Anregungen und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe ein. Dabei kommen vielfältige Methoden zum Einsatz, wobei der Museumsdienst auf zeitgemäße und innovative Vermittlungsformen setzt. Die Veranstaltungen finden in den Ständigen Sammlungen und den Sonderausstellungen statt. Die Inhalte der Führungen werden von den leitenden Museumspädagogen mit den Kuratoren abgestimmt, dem Führungsteam vermittelt und evaluiert.

Im letzten Jahr konnten 4.876 Führungen für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt werden. Ihre Abstimmung erfolgt im Programmbereich 1. Es kam gegenüber 2009 zu Steigerung von annähernd 40%! Dies ist vor allem mit der Neueröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums und des Museum Schnütgen zu begründen. Beide Häuser hatten beim Publikum eine unglaubliche Neugier erzeugt, die nun nach langer Wartezeit erfüllt werden konnte.

Ausstellungen mit umfangreichen Begleitprogrammen und erhöhtem Führungsaufkommen

Nicht zu allen, jedoch zu den meisten Ausstellungen konzipiert der Museumsdienst ein eigenes Vermittlungsprogramm, das aus öffentlichen Veranstaltungen (Führungen, kreativen Kursen oder Veranstaltungen des sogenannten AkademieProgramms) und buchbaren Angeboten besteht. Die Wahrnehmung spiegelt prima vista das Publikumsinteresse und die schulische Relevanz eines Themas. Eine Reihe von Ausstellungen zieht jedoch auch Besucher mit einer individualistischen Besuchshaltung an, die kein Gruppenangebot wahrnehmen. Dies sind in der Regel Ausstellungen zu den Themen Fotografie, Design, Mode und zeitgenössische Kunst.

In folgenden Ausstellungen waren die Pädagoginnen und Pädagogen des Museumsdienstes stärker inhaltlich involviert:

→ Franz West – Autotheater

Museum Ludwig

Programmkoord.: Angelika von Tomaszewski

11 gebuchte und 20 öffentliche Veranstaltungen

→ Roy Lichtenstein – Kunst als Motiv

Museum Ludwig

Programmkoord.: Angelika von Tomaszewski

376 gebuchte und 45 öffentliche Veranstaltungen

→ La Bohème. Die Inszenierung des Künstlers in Fotografien des 19. und 20. Jh.

Museum Ludwig

Programmkoord.: Angelika von Tomaszewski

13 gebuchte und 13 öffentliche Veranstaltungen

→ Remembering Forward. Malerei der australischen Aborigines seit 1960

Museum Ludwig

Programmkoord.: Angelika von Tomaszewski

85 und 10 öffentliche gebuchte Veranstaltungen

→ Mit Napoleon in Ägypten: Die Zeichnungen des Jean-Baptiste Lepère

Wallraf

(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)

13 gebuchte und 3 öffentliche Veranstaltungen

→ Prometheus bekennt Farbe: Ein seltener Einblick in die Restaurierung

Wallraf

(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)

Kabinettausstellung ohne Angebote



Schulklasse vor Rubens im Wallraf



Impressionismus intensiv im Wallraf

- **Hiob & Ich**
Wallraf
(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)
Kabinettausstellung ohne Angebote
- **Liebermann, Corinth, Slevogt – Die Landschaften**
Wallraf
(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)
297 gebuchte und 15 öffentliche Veranstaltungen
- **Gay Games Cologne 2010. Eine schwul-lesbische Reise durch 700 Jahre Kunstgeschichte**
Wallraf
(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)
öffentliches Führungsprogramm
- **Auf Leben und Tod – Der Mensch in Malerei und Fotografie**
Wallraf
(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)
81 gebuchte und 12 öffentliche Veranstaltungen
- **Das Gedächtnis, die Stadt und die Kunst: Die Beschneidung**
Wallraf
(Programmkoord.: Dr. Stephanie Sonntag)
Kabinettausstellung ohne Angebote
- **Meissen – Barockes Porzellan in Köln**
Museum für Angewandte Kunst Köln
Programmkoord.: Dr. Romana Breuer)
74 gebuchte und 7 öffentliche Veranstaltungen
- **Nikolaus Heidebach und Norman Junge: Ungeheuer**
Museum für Angewandte Kunst Köln
Programmkoord.: Dr. Romana Breuer
20 gebuchte und 5 öffentliche Veranstaltungen
- **all-over mondrian. kunst + konsum**
Museum für Angewandte Kunst Köln
Programmkoord.: Dr. Romana Breuer
3 gebuchte und 3 öffentliche Veranstaltungen
- **René Burri – Das Werk**
Museum für Angewandte Kunst Köln
Programmkoord.: Dr. Romana Breuer
1 gebuchte und 1 öffentliche Veranstaltung
- **Istanbul Fashion – Aktuelle Mode aus der Türkei**
Museum für Angewandte Kunst Köln
Programmkoord.: Dr. Romana Breuer
13 gebuchte und 5 öffentliche Veranstaltungen
- **Ins Wort gesetzt – Zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser**
Museum für Angewandte Kunst Köln
Programmkoord.: Dr. Romana Breuer
Kabinettausstellung ohne Angebote
- **Von wegen Heilige Nacht! – Weihnachten in der politischen Propaganda**
NS Dokumentationszentrum
Programmkoord.: Barbara Kirschbaum
- **Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg**
NS Dokumentationszentrum
Programmkoord.: Barbara Kirschbaum
1 öffentliches Führungsprogramm
- **Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen**
Römisch-Germanisches Museum
(Programmkoord.: Dr. Beate Schneider)
39 gebuchte und 5 öffentliche Veranstaltungen
- **Bhutan: Heilige Kunst aus dem Himalaya**
Museum für Ostasiatische Kunst
(Projektkoord.: Dr. des. Annette Bügener)
188 gebuchte und 35 öffentliche Veranstaltungen
- **Der Perfekte Pinsel: Chinesische Malerei 1300-1900**
Museum für Ostasiatische Kunst
(Projektkoord.: Dr. des. Annette Bügener)
10 gebuchte und 10 öffentliche Veranstaltungen
- **Karneval instandbesetzt? Politik, Protest, Provokation und Persiflage – 25 Jahre Stunksitzung**
Kölnisches Stadtmuseum
(Projektkoord.: Dr. Ulrich Bock)
15 gebuchte und 8 öffentliche Veranstaltungen
- **Von Marlar und der schönen Marie. 150 Jahre Kölner Zoo**
Kölnisches Stadtmuseum
(Projektkoord.: Dr. Ulrich Bock)
3 öffentliche Veranstaltungen
- **Köln 13:58. Die geretteten Schätze aus dem Historischen Archiv**
Kölnisches Stadtmuseum
(Projektkoord.: Dr. Ulrich Bock in Koop. mit dem Historischen Archiv der Stadt Köln)
36 gebuchte und 3 öffentliche Veranstaltungen
- **Gegenwart Mittelalter – das neue Museum Schnütgen**
Museum Schnütgen, ab Neueröffnung am 23.10.2010
(Programmkoord.: Dr. Matthias Hamann)
81 gebuchte und 8 öffentliche Veranstaltungen
- **Der Mensch in seinen Welten – Das neue Rautenstrauch-Joest-Museum**
Rautenstrauch-Joest-Museum, ab Neueröffnung am 23.10.2010
(Programmkoord.: Peter Mesenhoeller)
273 gebuchte und 19 öffentliche Veranstaltungen
- **Afropolis – Stadt, Medien, Kunst**
Rautenstrauch-Joest-Museum
(Programmkoord.: Peter Mesenhoeller)
10 gebuchte und 5 öffentliche Veranstaltungen
- **JuniorMuseum im RJM**
Rautenstrauch-Joest-Museum, ab Eröffnung am 14.11.2010
(Projektkoord.: Peter Mesenhoeller)
in 2010 rein didaktisches Vermittlungsprogramm

Eigene Projekte und Projektbeteiligungen

In Projekten entstehen neue Vermittlungsmethoden, sie sind die Keimzellen für Innovation. Hier werden neue Themen mit Peer Groups erprobt – eine Laborsituation, aus der für alle Häuser eine Wertschöpfung erwachsen kann. Gerade durch die Arbeit im Netzwerk, die der Museumsdienst permanent stärkt, kommt es zu einem effektiven Austausch in operativen, methodischen und inhaltlichen Belangen. Networking dient dem Museumsdienst jedoch immer auch zur Erschließung neuer Zielgruppen und zu PR in eigener Sache.

El Dia con Mirò

(Museum Ludwig, Projektleitung: Karin Rottmann, Coaching: Omar El-Saeidi, Finanz.: RAA, Koop.: Willi-Brandt-Gesamtschule, Zielgruppe 11. Klasse)

Ein Spanischkurs der Willy-Brandt-Gesamtschule verbrachte einen Tag im Museum Ludwig. Dort erlebten 20 Schülerinnen und Schüler ein zweisprachiges Projekt, das der Museumsdienst Köln mit finanzieller Förderung durch die RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) realisieren konnte. Die Jugendlichen beschäftigten sich nicht nur mit der Kunst Mirós und seiner fantastischen Bilderwelt, sie wurden auch künstlerisch aktiv, erprobten ihre Spanischkenntnisse direkt im Museum und spielten dabei Theater.

Das Projekt wurde filmisch dokumentiert und bietet einen spannenden Einblick in den museumspädagogischen Alltag. Deutlich wurde, wie die Schülerinnen und Schüler den ihnen unbekanntem Museumsraum sukzessive für sich gewinnen und es wagen, ihren Fähigkeiten freien Lauf zu lassen. Die Filmdokumentation findet sich unter: www.museen-koeln.de/museumsdienst.

Gender-Projekt

(NS-Dokumentationszentrum, Projektleitung: Barbara Kirschbaum, Koop: Amt für Gleichstellung, Zielgruppe: (Freie) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im NS-Dokumentationszentrum)

Das vom Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern federführend betreute Projekt zur Stärkung der Gender-Kompetenz innerhalb der Kölner Stadtverwaltung wurde 2010 abgeschlossen. Sechs sehr unterschiedliche Dienststellen hatten sich beteiligt: das Amt des Oberbürgermeisters mit der Abteilung Internationale Angelegenheiten, das Personalamt mit der Abteilung Betriebliches Gesundheitswesen, das Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das Amt für Wirtschaftsförderung, der Arbeitssicherheitstechnische Dienst, und, als einzige Einrichtung des Sektors Kultur, der Museumsdienst Köln mit dem NS-Dokumentationszentrum.

Hier ging es darum, sowohl bei der Form der Vermittlung als auch bei der Auswahl und der Darstellung der Inhalte den Gender-Aspekt zu berücksichtigen. Als Grundlage diente die Auswertung der begleitenden Beobachtungen von 10 Schulgruppen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse des gesamten Gender-Projekts wird 2011 in einer Broschüre des Amtes für Gleichstellung erscheinen.

Hiob & Ich

(Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Projektleitung: Dr. Stephanie Sonntag, Partner: Johann-Christoph-Winters-Schule, Finanz./Koop.: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Zielgruppe: Museumsbesucher)

Warum ich? Womit habe ich das verdient? Wo finde ich noch Trost? Existentielle Fragen, die elf Schülerinnen und Schüler der Johann-Christoph-Winters-Schule (Städtische Schule für Kranke in der Uniklinik Köln) besonders bewegten. Ganz persönliche Antworten



Ergebnisse eines Kurses im Museum für Ostasiatische Kunst

ten fanden sie bei der intensiven Auseinandersetzung mit dem so genannten Hiob-Altar. Die harten Schicksalsschläge, die Hiob erleiden muss, wurden als Hiobsbotschaft zum geflügelten Wort. Nacheinander verliert er Haus und Hof, seine Kinder und am Schluss seine Gesundheit. Anlass seines Leidens ist eine Wette zwischen Gott und dem Teufel, der behauptet, dass ein derart geprüfter Mensch nicht mehr gottesgläubig sein könne. Doch Hiob verflucht Gott nicht. Er erhält seinen Besitz doppelt zurück, gewinnt eine neue Familie, und der Teufel verliert die Wette.

Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen widmeten sich die Jugendlichen dem Kunstwerk aus dem 15. Jahrhundert und ließen sich von der Darstellung des schwer geprüften Hiob zu eigenen Zeichnungen, Collagen, Fotografien und Gedichten inspirieren. In Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Uniklinik Köln und der Johann-Christoph-Winters-Schule erarbeitete Frau Dr. Sonntag eine Ausstellung, die vom 4. März bis zum 16. Mai in direkter Nachbarschaft zum Hiob-Altar im ersten Obergeschoss des Wallraf-Richartz-Museums zu sehen war. Die künstlerische Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem mittelalterlichen Werk verdeutlichte eindrucksvoll, wie Kunst auch jenseits vom reinen ästhetischen Genuss genutzt werden kann, und welch hohen therapeutischen Wert sie in sich birgt. Der neutrale Betrachter konnte die Hiob-Thematik dank der Arbeiten der Schüler besser begreifen, denn Anuscha J. (18 Jahre), Benny W. (19), Desirée K. (18), Fabian S. (17), Jana S. (18), Jule Z. (18), Lara G. (17), Leon B. (17), Marco T. (18), Marlon R. (17) und Sarah R. (18) rückten sie in die Gegenwart. Eine Dokumentation findet sich unter: www.wallraf.museum

Im Land des Goldenen Drachen der Weisheit. Literaturworkshop

(Museum für Ostasiatische Kunst, Ltg.: Dr. des. Annette Bügener, Karin Rottmann, Koop: Stiftung Lesen und Thienemann Verlag, Finanz.: selbsttragend, Zielgruppe: Primarstufe) 2010 feierte der Kinderbuchklassiker „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ des Bestsellerautors Michael Ende seinen 50. Geburtstag. Die Stiftung Lesen und der Thienemann Verlag initiierten anlässlich des Jubiläums eine bundesweite Grußkartenaktion an Grundschulen. Die Schüler waren aufgefordert, Jim Knopf originelle Geburtstagskarten zu basteln und zu bemalen. Einsendeschluss für den Wettbewerb, bei dem attraktive Preise wie eine Jim-Knopf-Geburtstagsparty mit einem Medienpaket für die Klassenbibliothek lockten, war der 15. November 2010.

Der Museumsdienst nahm diese Aktion zum Anlass, im Museum für Ostasiatische Kunst einen zweistündigen Literaturworkshop mit dem fantasievollen Titel „Im Land des Goldenen Drachen der Weisheit“ zu konzipieren und durchzuführen. Die Schüler begleiteten Jim und Lukas auf ihrer abenteuerlichen Reise in das geheimnisvolle Reich Mandala (China), wo es seltsam tönende Bronzeglocken, goldbestickte Drachenroben und kostbar verzierte Porzellangefäße zu entdecken gab. In der Werkstatt konnten sie Drachen mit Goldfarbe bemalen, mit Goldglimmer bestreuen und anschließend mit Motiven der Geschichte zu einer einzigartigen Grußkarte gestalten.

Der Workshop fand ein ungeahntes Interesse bei den Schulen; noch nach Ablauf des eigentlichen Wettbewerbs lagen Buchungen bis Frühling 2011 vor. Das erfolgreiche Angebot wird im Herbst 2011 erneut wieder aufgegriffen werden.



Workshop für afrikanische Familien im Museum Ludwig



Kinder vor Dom. Die Geschichte der eigenen Stadt erfahren

InfoMAK

(Museum für Angewandte Kunst Köln, Projektleitung: Dr. Romana Breuer und PD Dr. Gerald Schröder, Koop.: Ruhr-Universität Bochum, Zielgruppe: Studierende der Kunstgeschichte, Bachelor-Studiengang)

Im SS 2010 realisierte der Museumsdienst Köln in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen eines Hauptseminars zum Thema „Design“ im Fach Kunstgeschichte ein Projekt mit Führungspraxis im Museum. Als Ergebnis der Blockseminarreihe präsentierten sich die Studierenden zum Kölner Museumsfest im Mai 2010 als Kunstvermittler nach dem Prinzip des Cicerone (Gesprächsangebot). Für die Teilnahme an dem Praxisseminar erhielten die Studierenden Credit Points, für eine ausführliche schriftliche Hausarbeit zum gewählten Themenbereich konnten weitere Punkte erworben werden. Von Seiten des Museumsdienstes erhielten die Studierenden eine Bescheinigung über Art und Umfang der erworbenen Führungspraxis.

Die Studierenden gewannen einen anschaulichen Überblick über die Geschichte des Designs anhand der hochkarätigen Design-Abteilung im MAKK. Darüber hinaus wurden sie in Rhetorik, Körpersprache und Gestik geschult und in Hinblick auf die Publikumsansprache gefördert. Die Führungspraxis anhand von Gesprächsangeboten bereitete den Studierenden viel Freude und weckte vielfach den Wunsch, Vermittlung im Museum in die Berufsplanung mit einzubeziehen.

KindeRRRechte – Rights, Respect and Responsibility

(JuniorMuseum; Ltg. Peter Mesenhöller, Projektmanagement: Gudrun Graunson, Koop. und Gesamtleitung: Abteigymnasium Brauweiler in Zusammenarbeit mit Partnerschulen in den Niederlanden und in Großbritannien sowie UNICEF, Finanz: COMENIUS-Projekt der EU)

Unter dem Titel „Rights, Respect and Responsibility“ fanden sich 2010 vier Schulen in einer Partnerschaft des Comenius-Projekts zum Thema Kinderrechte zusammen. In einer Reihe von internationalen Treffen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler aus Stevensbeek/Niederlande, San Bonifacio/Italien, Portchester/England und vom Abteigymnasium Brauweiler Inhalte zu einem Ausstellungsprojekt, die die Rechte von Kindern – weltweit, aber auch zuhause, zum Inhalt haben sollten.

Die Ergebnisse des europaweiten Projekts werden 2011 als zweite Ausstellung des Junior-Museums zu sehen sein. Den Fortgang des Projekts dokumentiert das Abteigymnasium unter: www.abtei-gymnasium-brauweiler.de



Objekt aus der Ausstellung KindeRRRechte

Mode – Codes – Sprachen

(Museum für Angewandte Kunst Köln, Projektleitung: Karin Rottmann und Eva Gronbach, Schauspieltraining: Omar El-Saeidi – Theater Bielefeld, Finanz./Koop.: Amt für Weiterbildung und Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI), Zielgruppe: Jugendliche von 16 bis 20 Jahre aus einer Sprachintegrationsklasse der Kollegscheule Humboldtstraße)

21 Jugendliche mit 19 verschiedenen Muttersprachen kamen in diesem Projekt zusammen, um mit der international renommierten Designerin Eva Gronbach im Museum einen Modekurs zu absolvieren, an dessen Ende ein Catwalk stand. Parallel zur aktuellen Ausstellung „Istanbul Fashion“ beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Kleidung und Begriffen der Kostümkunde, übersetzten sie in ihre eigenen Sprachen und lernten so im Team zu diskutieren. Der zweite Abschnitt war der eigenen Kreativität gewidmet – aus einem weißen T-Shirt entstanden eigene Kollektionen. Darauf folgte in einem dritten Abschnitt ein Catwalk-Training, so dass die Gruppe ihre Kollektionen bei einer Modenschau im Museum präsentieren konnte.

Eva Gronbach, Karin Rottmann und Omar El-Saeidi arbeiten sehr intensiv mit der Gruppe, die im Laufe des mehrtägigen Projekts zunehmend an Selbstbewusstsein gewann. Die unterschiedlichen Sprachen wurden als Bereicherung empfunden, ihre Vielfalt stand im bewusst gewählten Gegensatz zur Uniformität des industriell gefertigten T-Shirts. Indem die Jugendlichen die Fabrikware neu gestalteten und dabei Elemente ihrer eigenen Kultur einfließen ließen, personalisierten sie einen Teil der eigenen Herkunftsgeschichte.

Eine Adaption des Projektes ist für 2011 vorgesehen. Dann werden die Bestände des Rautenstrauch-Joest-Museums als Bezugspunkt dienen. Eine Dokumentation findet sich unter www.museenkoeln.de/museumsdienst

Orient express

(Museum für Angewandte Kunst Köln, Projektleitung: Karin Rottmann, Marika Prandl-May; Schauspieltraining: Omar El-Saeidi – Theater Bielefeld, Finanz./Koop.: Amt für Weiterbildung und ZMI, Zielgruppe: Jugendliche einer 8. Klasse und Jugendliche einer 6. Klasse der Martin-Luther-King-Hauptschule)

Eine achte Klasse der Martin-Luther-King-Hauptschule, in der Mehrzahl Jugendliche mit Migrationshintergrund, erforschte in diesem mehrtägigen Projekt die historischen Sammlungen des Museums und beschäftigte sich intensiv mit Objekten aus dem vorderen Orient. Dabei lernten die Schüler den kulturgeschichtlichen Kontext dieser zumeist kunsthandwerklichen Artefakte kennen und erfuhren, dass auch und gerade islamische Kunst ihren Platz im Museum findet kann.

In einem zweiten Schritt durchlief die Klasse ein Präsentationstraining, denn Ziel war es, die Objekte einer 6. Klasse der gleichen Schule vorzustellen. Dabei teilte sich die Klasse nach dem Prinzip des Stationenlernens in Kleingruppen und stellte jeweils ein Objekt in einem Quiz vor. Die jüngeren mussten nach dem Prinzip bekannter Fernsehformate die richtige Antwort unter vier Möglichkeiten finden.

„Orient express“ ist wörtlich zu nehmen – eine schnelle und intensive Einführung in Aspekte der orientalisches-islamischen Kulturgeschichte, verbunden mit einer Performance-Einheit, die ebenfalls zu temporeicher Vermittlung herausfordert. Das Projekt wird 2011 im Rahmen des „Ideenmarktes“ des Museumsdienstes präsentiert. Eine Dokumentation findet sich unter www.museenkoeln.de/museumsdienst

Rabekultur – Eine Audioführung für Kinder

Museum Ludwig, Projektleitung: Angelika v. Tomaszewski, Ausführung: büro für kulturelle Angelegenheiten, Berlin, Finanz./Koop.: Museum Ludwig, Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahre)

Neben einem bereits bestehenden Audioguide für Erwachsene, der Informationen zu Kunstwerken für die Besucher bereithält, wurde 2010 eine eigens für Kinder konzipierte Audioführung für das Museum Ludwig produziert. Überzeugende Arbeit auf diesem Gebiet leistete das büro für kulturelle angelegenheiten in Berlin mit dem Projekt rabekultur.

Protagonisten der insgesamt 14 kleinen Hörspiele zu ausgewählten Werken sind die zwei Raben Kasimir und Kolja, die durch das Museum fliegen und mit viel Witz und Neugier das Museum entdecken. Statt belehrender Monologe eröffnet diese Form einen Zugang zur Kunst, der erfolgreich auf die Bedürfnisse der Zielgruppe (Kinder ab 6 Jahre) abgestimmt ist, und bei der das Interesse und die Lust an der Kunst auf spielerische Weise geweckt werden.

Die akustische, ca. 45minütige Führung kann im Museum per Audioguidegerät für 1,50 Euro ausgeliehen oder schon zuvor aus dem Internet auf das eigene handy / den eigenen mp3-player heruntergeladen werden. Ein Orientierungsplan mit vermerkten Audioguidenummern und entsprechende Hinweise auf der Beschilderung der Kunstwerke sorgen für eine unkomplizierte Navigation im Haus. Der Audioguide findet sich zum Download unter www.museum-ludwig.de (siehe auch: www.rabekultur.de)

Spurensuche

(JuniorMuseum; Ltg.: Peter Mesenhöller, Koop.: VHS Köln und Hauptschule Nürnberger Straße; Finanz.: VHS-Verband)

Dieses mehrjährige interkulturelle Ausstellungsprojekt, das aus der Zusammenarbeit des Museumsdienstes mit der VHS Köln und der Hauptschule Nürnberger Straße erwuchs, fand 2010 seinen Abschluss. In den Jahren zuvor erforschten Jugendliche einer 7. Hauptschulklasse im Alter von 14 bis 17 Jahren den Kölner Stadtraum mit dem Ziel, neue Zugänge zu unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen herzustellen, Informationen zusammenzutragen und zu analysieren. Die Ergebnisse des Projekts wurden nun in Form von Texten und Fotografien zu einer Ausstellung arrangiert, die als erstes Projekt im Junior-Museum zu sehen war und dieses Museum für junge Besucher gewissermaßen eröffnete.

Die Präsentation wurde am 14.11.2010 unter Beteiligung der Schule eröffnet und fand große Aufmerksamkeit. Sie ergänzt die ständige Präsentation des JuniorMuseums, die religiösen Festen und familiären Feiern gewidmet ist – Feste, die den Weg von Kindern und Jugendlichen in einen neuen Lebensabschnitt zeigen. Insofern liefert die Ausstellung eine wertvolle Ergänzung über religiöse Vorstellungswelten in Köln. Die Ausstellung endete am 30.06.2011.



Mit zwei Raben durchs Museum Ludwig

Besuchersforschung

Das Wissen um den Besucher ist für Museen essentiell. Daher sind Untersuchungen zu Struktur und Veränderungen des Museumspublikums und Wirkungsanalysen zu bestimmten Angeboten notwendig. Der Programmbereich Strategische Planung des Museumsdienstes begleitet beratend und fallweise operativ Studien der Besuchersforschung. So wurden bereits 2009 drei Studien unter Beteiligung des Museumsdienstes unternommen, 2010 folgte eine weitere.

Der Stadtrevue Verlag als Veranstalter der Langen Nacht der Museen war an einer Studie über die Besucherstruktur dieses Events, bei dem die Museen der Stadt Köln als Kooperationspartner beteiligt sind, interessiert. Auf Vermittlung des Museumsdienstes kam es zu einer Kooperation mit der Rheinischen Fachhochschule (Prof. Dr. Tibor Kliment). Die Details der Studie wurden im Februar 2011 der Presse vorgestellt und bereits zuvor dem Museumsdienst und den Museen für die weitere Arbeit zur Verfügung gestellt. Eine nähere Darstellung findet sich im Abschnitt zur „Langen Nacht der Museen“.

Bericht zu Programmbereich 2 – Schulprogramme/Museum kreativ

Der **Programmbereich 2 – Schulprogramme/Museum kreativ** (Ltg.: Karin Rottmann) nimmt Querschnittsfunktionen wahr. Hier findet die Qualitätssicherung aller schulbezogenen Angebote des Museumsdienstes statt, hier werden schulrelevante Maßnahmen gebündelt (Multiplikatorenfortbildungen; Mailings und Newsletter; Networking mit Entscheidungsträgern aus der Bildungslandschaft), hier werden jedoch auch inhaltlich Schwerpunkte gesetzt. Die Abteilung betreut als zweiten Schwerpunkt die werkstattbezogenen Angebote in den Museen und gestaltet die damit verbundenen Programme.

Das gesamte Aufgabenfeld ist sehr breit angelegt und stark von methodischer Diskussion durchdrungen. Die handlungsorientierten Angebote gelten für eine Vielzahl von Zielgruppen und basieren auf der Arbeit in den Werkstätten der Museen. Zunehmend jedoch werden auch kreative Angebote wahrgenommen, die ausschließlich im Museum stattfinden, auf einen Werkstattanteil also verzichten. Die aktive Teilnahme ermöglicht dem Publikum sehr intensive Zugänge zur Kunst und ein Verständnis für kulturgeschichtliche oder aktuelle Prozesse, weckt aber auch die künstlerischen und sozialen Kompetenzen des Besuchers. Klassische Angebotsformen der handlungsorientierten Vermittlung sind Workshops, Kurse für unterschiedliche Zielgruppen, Ferienprogramme oder Kindergeburtstage. Generell verstehen sich diese Angebote als Kombination von Werkbetrachtung und eigenem schöpferischen Tun, sei es als bildnerisches Gestalten, mimetische Praxis, performative Aktionen und handwerkliche Übung. Handlungsorientierte Vermittlung wird sehr erfolgreich bei Schulklassen der Sekundarstufe I eingesetzt, die oftmals aus einem sozialen Brennpunkt stammen. Erfolgsquote und Zufriedenheit der Gäste sind dabei enorm hoch.

Auslastung und Schwerpunkte

2010 konnten im Programmbereich 995 Publikumsveranstaltungen realisiert werden (2009: 982), die von 18.337 Menschen besucht wurden. Gegenüber dem Vorjahr (2009: 15.933) kam es zu einer deutlichen Steigerung (2010: 18.337), insbesondere bei kreativen Kursangeboten für Kinder und Erwachsene, bei Schülerwerkstätten und bei Kindergeburtstagen (Zuwachs um 76%). Zu erklären ist das mit einer verbesserten Außenkommunikation.

Bei den nichtschulischen Angeboten wurde im Hinblick auf die beiden in Herbst neu eröffneten Museen eine Erweiterung des Programmangebotes vorbereitet. So wurde die Reihe „LeseWelten“, bei der in den Museen Kinderbücher gelesen und mit den Objekten verbunden werden, als neues Angebot in allen Museen etabliert. Die Veranstaltungen fanden seit November einmal monatlich statt. Über ein Sponsorship mit einem Outdoor-Spezialisten konnte im Rautenstrauch-Joest-Museum die Programmreihe „Die Globetrotter“ aufgelegt werden. Immer samstags organisiert der Museumsdienst eine kostenlose Werkstatt zu den Kulturen der Welt. Die Veranstaltungen für Kinder zwischen fünf und sieben bzw. acht und elf Jahren werden sehr gut angenommen.

Auch im schulischen Bereich bedurfte es einer Konzentration der Kräfte auf die Neueröffnung des Doppelmuseums. Um hier eine innovative Museumspädagogik einbringen zu können, wurde ein Antrag zur Konzeption eines neuartigen Vermittlungsprogramms bei der Bezirksregierung gestellt. Dank der positiven Bewilligung von Drittmitteln in Höhe von € 32.500,00 war es möglich, eine umfassende Palette von neuen Angeboten zu entwickeln. Dabei lag der Schwerpunkt im Museum Schnütgen auf literaturpädagogischen und interreligiösen Aspekten, im Rautenstrauch-Joest-Museum wurden performative Ele-

mente betont (musik-, tanz- und theaterpädagogische Ansätze, Lese- und Schreibförderung). Zudem wurde das Prinzip der interkulturellen Führung, bei der die Guides die Kompetenzen des Publikums einbeziehen sollen, in die vorbereitenden Schulungen eingebracht (Koord.: Peter Mesenhöller, Konzept und Umsetzung: migration audio archiv).

Begleitend hierzu erfolgte die Einrichtung der neuen Werkstätten. Zusammen mit Peter Mesenhöller konzipierte Karin Rottmann das Ausstattungsprogramm. Eine der beiden Werkräume wird traditionellen und kreativen künstlerischen und handwerklichen Techniken gewidmet sein, während der zweite, größere als Atelier für performative Veranstaltungen dienen wird (Tanz, Theater, Fotografie).

Netzwerk

Mit dem Arbeitsbereich verbunden sind methodische Fragen nach zeitgemäßer und zielgruppenspezifischer Aufbereitung der Programme. Neben bildnerisch-praktischen Schwerpunkten werden theaterpädagogische, musikalische, therapeutische, sprach- und literaturdidaktische Arbeitsformen in museumspädagogische Vermittlungsformen integriert. Dies geschieht in der Regel unter Einbeziehung von Kooperationspartnern, wofür der Museumsdienst über ein sehr breit aufgestelltes Netzwerk verfügt. Die permanenten Kooperationspartner des Programmbereichs sind

- Bühnen der Stadt Köln, Referat „Theater und Schule“
- Bundesagentur für Arbeit
- Bundesverwaltungsamt Köln, Referat: Auslandsschule
- Caritas-Verband
- Deutscher Altphilologenverband
- Muslimisches Bildungswerk
- Nationalmuseum Kairo
- RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien)
- Rheinische Musikschule
- Schulamt Köln, JugendArtGalerie
- SK Stiftung Kultur, Referat „Kinder- und Jugendbuch“
- StadtBibliothek Köln
- Universität Bonn, Philosophische Fakultät, Kommunikationswissenschaften
- Universität zu Köln, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Deutsche Sprache und ihre Didaktik
- ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration)

In diesem Netzwerk kam es zu Schwerpunktsetzungen. Mit der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) entstanden enge Verbindungen zu Caritas und zum Muslimischem Bildungswerk, woraus eine Reihe von drittmittelgeförderten Projekten für den DaZ-Unterricht („Deutsch als Zweitsprache“) und zur Förderung der Mehrsprachigkeit erwuchs. Mit dem ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration) wurden die Kontakte zur Universität zu Köln und zur Bezirksregierung intensiviert und zwei Projekte finanziert („Mode – Codes – Sprachen“ und „Orient express“). Mit dem Jugendamt konnten zum Kindergartenkonzept des Museumsdienstes für das Jahr 2011 vier Fortbildungen im vorschulischen Bereich etabliert werden. Gerade die Arbeit mit Kindergärten wird in den nächsten Jahren stark zunehmen. Bereits 2010 waren 125 Gruppen aus Kindergärten oder -tagesstätten Gäste des Museumsdienstes.

Angesichts der komplexen Aufgabenstellungen sind Reflexion und Rezeption aktueller museumspädagogischer Diskussionen von großer Wichtigkeit. Dies geschieht durch passive und aktive Teilnahme (Vorträge, Workshopleitung) auf Tagungen und Kongressen. Der Programmbereich war mit Fr. Rottmann auf sieben Veranstaltungen vertreten (vgl. auch: Qualitätssicherung).



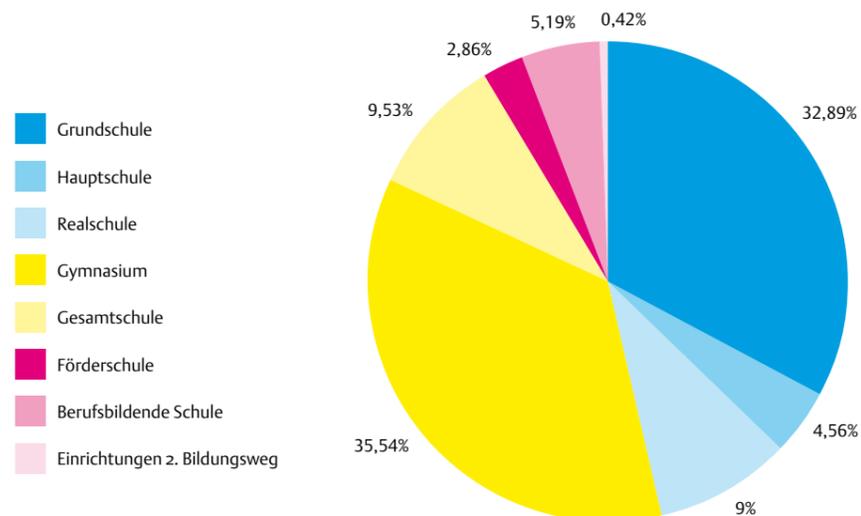
Das Team Info MAKK 2010

Fortbildungen für Multiplikatoren

Während viele Anbieter Lehrerinnen und Lehrer kaum noch erreichen, können Museumsdienst und Museumsschule weitere Steigerungen verzeichnen. In über 100 Veranstaltungen waren 2.082 Lehrkräfte und Erzieherinnen zu Gast, womit sich der Trend der Vorjahre fortsetzt (2009: 1818, 2008: 1753). Der Erfolg ist kein Zufall. Das System der Lehrer- bzw. der Multiplikatorenfortbildungen wurde bereits 2009 restrukturiert, nachdem die Veranstaltungen zuvor unberechenbar frequentiert wurden. Neben den bewusst gesetzten, ausgewählten Fortbildungsterminen im Programm treten Angebote, die von Lehrerkollegien, Fachkonferenzen einzelner Fächer, Referendaren oder Studentengruppen kostenfrei über die Referenten und die Museumsschule gebucht werden konnten. In diesen buchbaren Sonderprogrammen wurden vor allem pädagogische Themen angeboten, beispielsweise Sprachförderung und Theaterpädagogik im Museum. Hinzu kam eine Sommerakademie für Lehrer, die in den Ferien stattfand und ausgebucht war.

Schulische Programme

Die differenzierte Betrachtung der Rezeption von Schulprogrammen des Museumsdienstes (gesamt in 2010: 1.888 Veranstaltungen) nach Schultypen und Klassenstufen offenbart die Schwierigkeiten, denen die Schulklassen unterliegen. Klassen der Primarstufe und der Sekundarstufe I stellen den prozentual deutlich höheren Anteil (35 bzw. 44%), die Sekundarstufe II schafft es dagegen seltener in die Museen (21%). Dies liegt im Klassen- bzw. Fachlehrersystem begründet, aber auch in der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit – für den Museumsbesuch bleibt weniger Zeit.



Grundschulen verfügen über das größte frei verfügbare Zeitkontingent, zudem sind Themen wie „Römerzeit“ oder „Indianer“ museumskompatibel. Die Stärke des gymnasialen Bereichs erklärt sich aus Besuchen in der Sekundarstufe I – für den Bereich der Abiturjahrgänge hat der Museumsdienst seit 2009 seine Angebote spezifiziert und hält Angebote zur Vorbereitung auf das Zentralabitur bereit: mit großem Erfolg. In den geringen Buchungszahlen von Hauptschulen und Gesamtschulen offenbaren sich die Bildungskluft und die Schwellenangst, aber auch organisatorische Probleme, insbesondere die Transportfrage. Der Museumsdienst reagiert hierauf seit 2009 mit Projekten, in die insbesondere Haupt- und Gesamtschulen eingebunden werden. Aus diesen Projekten erwachsen vermehrt Schulpartnerschaften, zum Nutzen für Schulen und Museen gleichermaßen.



„Der goldene Drache der Weisheit“ – Workshop im Museum für Ostasiatische Kunst

Schulpartnerschaften

Seit 2008 verfolgt der Programmbereich das Konzept von Schulpartnerschaften, in denen Kooperationen und neue Methoden erprobt werden können. Die Partnerschaft erfolgt vertraglich und orientiert sich an den Bildungspartnerschaften des Landes NRW. 2010 wurden folgende Partnerschaften mit Schulen geschlossen:

- [Kollegschule Humboldtstraße](#)
Auftaktprojekt „Mode – Codes – Sprachen“ im Museum für Angewandte Kunst Köln, gefördert von ZMI (s. S. 17)
- [Martin-Luther-King-Hauptschule](#)
Auftaktprojekt „Orient express“ im Museum für Angewandte Kunst Köln, gefördert von ZMI (s. S. 17)
- [Willi-Brandt-Gesamtschule](#)
Auftaktprojekt „El Dia con Mirò“ im Museum Ludwig, gefördert von RAA (s. S. 16)

Als Resultat dieser Vorarbeit ist ein Projektantrag für Schülertraineeprogramme bei der PWC-Stiftung Kultur eingereicht worden, der im Dezember 2010 positiv bewilligt worden ist. Für 2011 steht für derartige Schulprojekte ein Betrag von 12.000 € zur Verfügung.

Wettbewerbe und Förderprojekte

Der Museumsdienst beteiligte sich mit verschiedenen abgeschlossenen Projekten bzw. mit Projektanträgen an landes- und bundesweiten Ausschreibungen – durchaus erfolgreich. So erreichte das Filmprojekt „Von Babylon nach Köln“ (2009) die Endrunde im Wettbewerb „Kinder zum Olymp“. Der Schwerpunkt lag auf Projekten zu Mehrsprachigkeit und Integration.

- [Förderung durch das Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration \(ZMI\)](#)
 - Projekte „Mode – Codes – Sprachen“ und „Orient express“, Fördervolumen € 4.600,00
 - Auf der erarbeiteten Basis Folgeprojekt als Ausbildungsmodul für Muttersprachenlehrer zur Arbeit in Museen, Fördervolumen € 1.000,00
- [Förderung durch die Regionale Arbeitsstelle zur \(RAA\)](#)
 - Filmprojekt „El Dia con Miro“, Fördervolumen € 1.200,00
 - Ausbildungsmodul „Von Babylon nach Köln“ für Dozentinnen und Dozenten der Ferienschule für Kinder mit Migrationshintergrund der Universität zu Köln; Fördervolumen € 600,00.
 - Dozentenfortbildung für DaZ-Kurse im Museum Ludwig und Museum für Angewandte Kunst für das Muslimische Bildungswerk und Dozentenfortbildung für ein Mutter-Kind-Programm für das Muslimische Bildungswerk im Museum für Angewandte Kunst Köln, Fördervolumen € 1.700,00.

Bericht zu Programmbereich 3 – Qualitätssicherung

Unter der Leitung der stellvertretenden Direktorin Dr. Beate Schneider sorgt **Programmbereich 3** in mehrfacher Hinsicht für die Sicherung von Qualität, besonders im Sinne der Außenwirkung des Museumsdienstes. Hier wird die Auswahl und Evaluation der freiberuflichen Mitarbeiter und die Auswahl und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Praktika) koordiniert. Die Programmbereichsverantwortliche steuert zudem die Redaktionskonferenz, die sich mit den museumspädagogischen Publikationen und den Formen medialer Vermittlungsarbeit beschäftigt. Ihr obliegt die verantwortliche Endredaktion aller Publikationen des Museumsdienstes. In diesem zentralen Programmbereich erfolgt auch die Bündelung von Angeboten für Erwachsene. In der Funktion als stellvertretende Direktorin arbeitet Frau Schneider in Fragen der Qualitätssicherung mit dem Direktor des Museumsdienstes aufs Engste zusammen und ist grundsätzlich an übergeordneten Belangen der Dienststelle und entsprechenden Organisationsaufgaben beteiligt.

Qualitätssicherung 1: in den Teams der freiberuflichen und der festen Mitarbeiter

Die Qualität museumspädagogischer Arbeit zeigt sich in der Qualität der Vermittler, bei fest angestellten und freiberuflichen gleichermaßen. Um hier Standards zu setzen, ist ein wissenschaftliches museumspädagogisches Praktikum vor der Aufnahme einer freiberuflichen Tätigkeit unabdingbar; Qualitätssicherung setzt also bereits bei der Personalgewinnung an. Zugleich qualifiziert der Museumsdienst aber auch den wissenschaftlichen und pädagogischen Nachwuchs und gibt Einblicke in die Berufspraxis – die entsprechenden Richtlinien für Praktika und für die freie Mitarbeit werden vom Programmbereich 3 herausgegeben und bei Bedarf revidiert.

Dieser ersten Stufe folgen zwei weitere. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingeladen, die regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen zu nutzen, bei denen inhaltliche und methodische Fragestellungen aufgegriffen und neue Themen erläutert werden. Die dritte Stufe besteht in Hospitationen. Bei diesen Evaluierungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Fachkenntnisse und Präsentationstechniken bewertet.

Der Museumsdienst Köln hat ca. 110 freiberufliche Mitarbeiter, die ihre Aufträge auf Honorarbasis erfüllen. Der deutliche Anstieg zu 2009 (83 Mitarbeiter) erklärt sich aus den neuen Teams für Museum Schnütgen und Rautenstrauch-Joest-Museum und der Integration der Führungskräfte aus dem NS Dokumentationszentrum.

Die freien Mitarbeiter setzen das Gros der Veranstaltungen um. Ihr Potenzial, ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge werden soweit wie möglich in die Gesamtsteuerung eingebracht, denn es gibt keinen engeren Kontakt zu den Besuchern und damit kein besseres Feedback als in dieser Gruppe. 2010 zählten zum Team:

Christian Aberle, Dogan Akhanli, Recha Allgaier, Dr. Ines Bachem, Nuray Bakirsini M.A., Julia Baur M.A., Dr. Andreas Baumerich, Vera Berber, Dr. Harald Bortz, Reintje Brenders, Walter Bruno Brix, Dr. Till Busse, Dr. Eva-Maria Cahn, Karina Castellini M.A., Dr. Marta Cencillo Ramirez, Barbara Dörffler, André Dumont M.A., Maria Eicker M.A., Omar El-Saeidi, Irene Ellegiers M.A., Kurt Erlemann, Dr. Jutta Ewers, Mareike Fänger M.A., Patrick Fels, Dr. Sybille Fraquelli, Dr. Annette Frieske, Georg Gartz, Ali Gharib, Ruth Gilberger, Dr. Raymund Gottschalk, Markus Graf, Gudrun Grauson M.A., Dr. Hans-Jürgen Gregersen, Claudia Grötzbach M.A., Ellen Hartleif, Anke von Heyl M.A., Sophia Herber M.A., Andrea Hillebrand, Alexandra Holst, Dr. Brigitte Hundsalz, Dr. An-

drea Imig, Fe Jobs, Dagmawit Kebede M.A., Julia Kellermann M.A., Sarah Keppel, Jana Kimmel-Schlott, M.A., Carolyn Kipper M.A., Birte Klarzyk, Elina Knorpp, Sibylle Kroll M.A., Ulrike Kühnemund M. A., Susanne Lang, Suzana Leu, Eva Lobstädt M.A., Michaela Löwe M.A., Gloria Logermann M.A., Azziza Malanda, Oliver Meißner, Gisela Michel M.A., Ulrike Michel, Dr. Iris Nestler, Dr. Gaby Oepen-Domschky, Mira Parthasarathy, Hanna Petri-Böhne M.A., Theda Pflingsthor, Sylvain Pousset, Cordula Reiter M.A., Heike Rentrop, M.A., Xenia Ressos M.A., Ilka Richter, Dr. Erika Riedmeier-Fischer, Dr. Daniela Rösing, Dr. Daniela Rösener, Dr. Hannelore Rose, Gudrun Säuberlich-Spannagel M.A., Suyin Scheid-Henig M.A., Cristine Schell, Irmgard Schifferdecker, Anna Schlieck, Dagmar Schmidt, Rudolf Schmidt, Dr. Uta Schmidt-Clausen, Marion Schulz, Rainer Schulze, Monika Schwingeler, Mark Schrader M.A., Hildegard Simon-Kisky, Dr. Dirk Soechting, Olga Sorokina, Ingala Spillmann, Caroline Stegmann-Rennert M.A., Dr. Wolfger Stumpfe, Eva Schwering M.A., Dr. Masako Shôno-Sládek, Elke Stoll-Berberich, Stanislaw Strasburger, Hôkô Tokoro, Ulrike Tomalla, Takayasu Ueda, Gregor Verhufen, Alexander Vladykin, Martin Vollberg, Henriette Volz M.A., Nicola Walbrecht, Martin Wieland M.A., Laura Winkler M.A., Dr. Susanne Wischermann und Youwu Xu.

Für den Kreis der freiberuflichen Mitarbeiter fanden 2010 zahlreiche Fortbildungen statt, die von den leitenden Museumspädagogen oder den jeweiligen Ausstellungskuratoren begleitet wurden:

Programmbereich Schule/Museum kreativ (Koord.: Karin Rottmann)

- Werkstattgespräch Museum Ludwig
- Werkstattgespräch Wallraf-Richartz-Museum
- Sprachunterricht und Museum (2 Teile) – Workshopprogramm für DaZ und Englisch im Museum Ludwig

Museum Ludwig (Koord.: Angelika von Tomaszewski)

- Kasimir Malewitsch und der Suprematismus
- Jochen Lempert
- Bilder in Bewegung: Künstler & Videofilm
- Roy Lichtenstein – Kunst als Motiv
- La Bohème. Die Inszenierung des Künstlers in Fotografien des 19. und 20. Jahrhunderts
- Remembering Forward. Malerei der australischen Aborigines seit 1960

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud (Koord.: Dr. Stephanie Sonntag)

- Prometheus bekennt Farbe: Die Restaurierung eines Meisterwerks
- Hiob & Ich
- Liebermann, Corinth, Slevogt – Die Landschaften
- Auf Leben und Tod – Der Mensch in Malerei und Fotografie. Die Sammlung Teutloff zu Gast im Wallraf

Museum für Angewandte Kunst Köln (Koord.: Dr. Romana Breuer)

- Meissen – Barockes Porzellan in Köln
- all-over mondrian. kunst + konsum
- Nikolaus Heidelbach und Norman Junge – Ungeheuer
- René Burri – Das Werk
- Aus dem „Nähkästchen“ des Designs – Erkenntnisse aus der Inventarisierung der Sammlung Winkler
- Istanbul Fashion

Römisch Germanisches Museum (Koord.: Dr. Beate Schneider)

- Vom Euphrat an den Rhein. Ursprung und Verbreitung des Jupiter Dolichenus-Kultes
- Das archäologische Jahr 2009
- Fundgeschichten. Archäologie in NRW. Einführung in die Landesausstellung



Ergebnisse kreativer Arbeit



Ergebnisse kreativer Arbeit



Intensive Führung im Kölnischen Stadtmuseum

- Weihebezirke an Wegkreuzungen (Quadriviae) – Neue Ergebnisse der Forschung zu Altären in städtischen Territorien und in ländlichen Bezirken
- Forum RGM – Museumspädagogischer Gedankenaustausch (2 Termine)
- Angeben beim Ableben – Neue Forschungen zur Interpretation einiger reicher Beigabenausstattungen des 3. Jahrhunderts aus dem Rheinland
- Hygiene im mittelalterlichen Köln – Neue Forschungen und Funde

Archäologische Zone (Koord.: Dr. Beate Schneider)

- Das Korkmodell von St. Gereon / Neue Berichte zum Praetorium

Kölnisches Stadtmuseum (Koord.: Dr. Ulrich Bock)

- Führungen mit dementiell veränderten Menschen
- Das Zentralabitur NRW im Fach Geschichte
- Karneval instandbesetzt?
- Marlar und die Schöne Marie
- Köln 13:58. Die geretteten Schätze aus dem Historischen Archiv

Museum Schnütgen (Koord.: Dr. Matthias Hamann)

- Das neue Schulprogramm des Museumsdienstes Köln im Museum Schnütgen
- Das neue Museum Schnütgen I: Ausstellungskonzeption und Einführung in die Neupräsentation (Steine und Glas)
- Das neue Museum Schnütgen II: Ausstellungskonzeption und Einführung in die Neupräsentation (Textilien und Studiensammlung)
- Das neue Museum Schnütgen III (Objekte der Sammlung Rau)

Museum für Ostasiatische Kunst (Koord.: Dr. des. Annette Bügener)

- Bhutan: Heilige Kunst aus dem Himalaya
- Ostasiatische Textilien auf bhutanischen Thangkas
- Der Perfekte Pinsel: Chinesische Malerei 1300-1900

NS Dokumentationszentrum (Koord.: Barbara Kirschbaum)

- Zur Umgestaltung der Räume mit den Themen Krieg/Zwangsarbeit
- Die Bedeutung des Gender-Aspekts für die Vermittlungsarbeit des NS-Dokumentationszentrums
- Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg
- Exkursion zur neugestalteten Gedenkstätte Alte Synagoge Essen

Rautenstrauch-Joest-Museum (Koord.: Peter Mesenhöller)

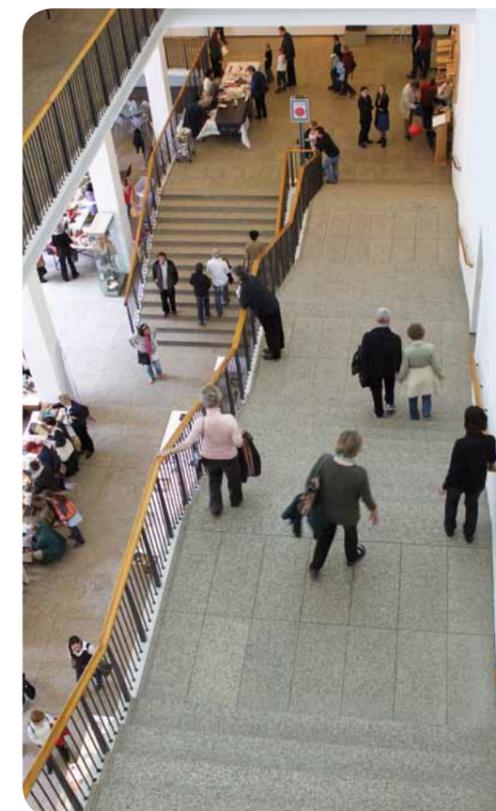
- Fortbildungsreihe zur Neuinszenierung des Museums
- Afropolis. Stadt, Medien. Kunst

Daneben gab es regelmäßigen museumspädagogischen Erfahrungsaustausch. Zweimal berief Direktor Dr. Matthias Hamann eine Gesamtversammlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Diese Treffen dienten wie auch in den Vorjahren dem Austausch von Ideen und Informationen.

Die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museumsdienstes nahmen ebenfalls regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil: Diese dienten der museumspädagogischen Fort- und Weiterbildung, der Verbesserung und Verschlankung von Arbeitsabläufen und der Neupositionierung in kulturpolitischen Fragestellungen. Kongressteilnahmen und Fortbildungen oder Ausstellungsbesuche im Rahmen der fachwissenschaftlichen Weiterbildung sind hier nicht aufgeführt.

Mit nachfolgend aufgeführten Vorträgen / Workshopbeiträgen waren Referentinnen und Referenten des Museumsdienstes in verschiedenen Institutionen eingeladen:

- Zweite Heimat Köln
Präsentation des Projekts im Kölnischen Stadtmuseum für Univ. zu Köln, Historisches Institut, Abt. Didaktik der Geschichte (Dr. Susanne Krauß), Juli 2010
Vorträge: Dr. Ulrich Bock
- Archäologie im Geschichtsunterricht. Museumspädagogische Programme im Römisch-Germanischen Museum
Historisches Seminar I Philosophische Fakultät / Historisches Seminar II Mittlere und Neuere Geschichte und Didaktik der Geschichte - Universität zu Köln, Januar und Sommersemester 2010
Vorträge: Dr. Beate Schneider
- Seminare zu den Themen „Berufe für Historiker, „Geschichte greifbar machen“ und „Geschichte ausstellen“
Univ. zu Köln, Historisches Seminar (Dr. Imke Sturm-Martin), Sommersemester 2010
Vorträge: Dr. Ulrich Bock
- Museumspädagogik: Geschichte im Museum vermitteln
Univ. zu Köln, Historisches Seminar (Dr. Imke Sturm-Martin), Sommersemester 2010
Vorträge: Dr. Ulrich Bock
- Kulturvermittlung von und mit Älteren in Geschichtsmuseen und Gedenkstätten, Kuba (Europäisches Zentrum für Kultur und Bildung im Alter) im Rahmen der Tagung kulturkompetenz50+, Juni 2010
Moderation des Workshops: Dr. Ulrich Bock und Barbara Kirschbaum
- Museum plus. Einführung in das Inventarisierungsprogramm
Köln, Sommer bis Herbst 2010
Teilnahme: Dr. Ulrich Bock
- Museum & Publikum, Modul III: Mediale Vermittlung und kuratorische Praxis
Bundesakademie Wolfenbüttel, Besucher-Dienste Staatliche Museen zu Berlin, März 2010
Teilnahme: Dr. Romana Breuer
- Museum & Publikum, Modul IV: Besucher-Service und Besuchermarketing, Bundesakademie Wolfenbüttel, Besucher-Dienste Staatliche Museen zu Berlin, Wolfenbüttel Juni 2010
Teilnahme: Dr. Romana Breuer
- Mehrsprachigkeit und Integration in der Vermittlungsarbeit an Museen
Sprachenfest des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration, Köln Januar 2010
Vortrag: Karin Rottmann
- Gesamtdarstellung des Museumsdienstes Köln auf der Bildungsmesse didacta 2010
Köln, März 2010
Teilnahme: Karin Rottmann
- Museum und Schulpartnerschaften
Round Table von schule@museum, Frankfurt, Juni 2010
Teilnahme: Karin Rottmann
- Deutsch als Zweitsprache lernen im Museum
Fortbildungsveranstaltung für die hauptamtlichen und freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Von der Heydt-Museums in Wuppertal, Juni 2010
Leitung: Karin Rottmann
- Sprachen lernen im Museum am Beispiel des Museum Ludwig
Workshop für das Goethe-Institut, Juli 2010
Leitung: Karin Rottmann
- Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins nächste Museum
Tagung des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz und Saarland in Worms, November 2010
Vortrag: Karin Rottmann



Impressionen aus dem MAKK



Schulklasse mit Fächern und Schirmen im Museum für Ostasiatische Kunst

- Museumspädagogische Fortbildungsveranstaltung der hauptamtlichen und freiberuflichen Museumspädagoginnen und -pädagogen aus der Mannheimer Kunsthalle, November 2010 im Museum Ludwig
Leitung: Karin Rottmann
- Grundschulpädagogik und Museum
GGG Mainzerstraße, Köln April 2010
Vortrag: Karin Rottmann
- Texte für die Öffentlichkeit
Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V., September 2010
Teilnahme: Angelika von Tomaszewski

Zudem publizierte der Museumsdienst einen in Kooperation mit jfc Köln entstandenen Film zur Jahrestagung des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V., die 2009 unter dem Titel „Das Eigene und das Fremde. Museen und Integration“ in Köln stattfand. Die Veranstaltung, die durch die RheinEnergie Stiftung Kultur, die Museumspädagogische Gesellschaft e.V., die Helmut und Annemarie Börner Stiftung und die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft unterstützt wurde, ging der Frage nach, wie Museen integrative Kraft entfalten und sich dem demographischen Wandel im Hinblick auf die Integration stellen können. Diese Publikationsform wurde anstelle einer Buchveröffentlichung gewählt. Der Beitrag findet sich auf der Website des Museumsdienstes.

Fortbildungsmaßnahmen für die Arbeitskreise

Die leitenden Museumspädagogen schulten auf Anfrage oder in regelmäßigem Turnus die Mitglieder der sog. Arbeitskreise, d.h. Gruppen von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern, die in den Häusern Führungen anbieten: die Arbeitskreise des Kölnischen Stadtmuseums (Dr. Ulrich Bock), des Museums für Angewandte Kunst (Dr. Romana Breuer) und des Rautenstrauch-Joest-Museums (Peter Mesenhöller). Der Arbeitskreis des Römisch-Germanischen Museums nahm wie auch in den Vorjahren regelmäßig an den Fortbildungen der freien Mitarbeiter teil. Der Arbeitskreis des Kölnischen Stadtmuseums besuchte drei Fortbildungen zur römischen Geschichte Kölns im Römisch-Germanischen Museum (Dr. Beate Schneider).

Weitere Fortbildungsmaßnahmen

Im Kölnischen Stadtmuseum wurde ein studentischer Aufsichts- und Informationsdienst eingerichtet. Die Studierenden sorgen nicht nur für die Sicherheit im Museum, sondern geben auch Auskünfte, gehen aktiv auf Besucher zu und erteilen auch inhaltliche Auskünfte. Die Ausbildung des Teams oblag dem Museumsdienst (Dr. Ulrich Bock). Im Rahmen der Jubiläumsausstellung „Marlar und die Schöne Marie – 150 Jahre Kölner Zoo“ übernahmen die Studierenden auch die Betreuung einer offenen Werkstatt, in der Familien Collagen erstellen konnten.

Qualitätssicherung 2: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Der Museumsdienst bietet zwei Formen der Nachwuchsförderung: Praktika und Beratung bei Studienabschlüssen. Die Leitung des Programmbereichs, Dr. Beate Schneider, evaluiert Bewerbungen und Anfragen bzw. koordiniert diese mit dem Direktor und den leitenden Museumspädagogen. Mit der Änderung der Studienordnungen und der Zunahme der Praxisanteile kam es zu einem deutlichen Anwachsen der Bewerbungen für ein in der Regel sechs Wochen dauerndes Vollzeit-Praktikum. Voraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung bzw. eine fortgeschrittene Semesterzahl im B.A.-Studium. Jede Praktikantin und jeder Praktikant wird von einem Tutor, dem jeweiligen leitenden Pädagogen des betreffenden Museums, begleitet:

- Anna Ultima Brockmann (Tut.: Karin Rottmann)
- Anke Dabringhaus (Tut.: Dr. Matthias Hamann)
- Eva Doberkau (Tut.: Barbara Kirschbaum)
- Marie-Sophie Emrich Seng (Tut.: Matthias Hamann)

- Miriam Erlemeier (Tut.: Karin Rottmann)
- Ali Gharib (Tut.: Karin Rottmann)
- Yvonne Nadine Hennecke (Tut.: Dr. Stephanie Sonntag)
- Martin Jäkel (Tut.: Dr. Stephanie Sonntag)
- Stefanie Kemp (Dr. Matthias Hamann)
- Michaela Loewe (Tut.: Dr. Beate Schneider)
- Britta Lilie (Tut.: Dr. Romana Breuer)
- Gesa J. Morassut (Tut.: Dr. Ulrich Bock)
- Viola Oberle (Tut.: Angelika von Tomaszewski)
- Anna Schlieck (Tut.: Barbara Kirschbaum)
- Julika Singer M.A. (Tut.: Dr. des. Annette Bügener)
- Daria Siverina (Tut.: Dr. Matthias Hamann)
- Elke Stoll-Berberich (Tut.: Barbara Kirschbaum)
- Hannah Waldorf (Tut.: Karin Rottmann)
- Sabine Weber (Tut.: Dr. Romana Breuer)
- Wiebke Wesselmann (Tut.: Angelika von Tomaszewski)
- Laura Winkler (Tut.: Peter Mesenhöller)

Die Mitarbeiter des Museumsdienstes lehrten 2010 an folgenden Universitäten und Hochschulen:

- Universität zu Bonn, Kommunikationswissenschaften.
Museumspädagogische Veranstaltungen für DaF-Seminar mit Dr. Paul Mayermann (Karin Rottmann)
- Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln – Seminar für Deutsche Sprache und ihre Didaktik
Museumspädagogische Veranstaltungen für DaZ-Seminar (Karin Rottmann)
- CIAM (Center for International Arts Management), Köln
Lehrauftrag Museumspädagogik (Dr. Matthias Hamann)
- Ruhruniversität Bochum, Optionalbereich
Lehrauftrag Sammeln und Vermitteln (Dr. Matthias Hamann)
- Universität zu Köln, Archäologisches Institut
Lehrauftrag Museumspädagogik (Dr. Beate Schneider)
- Universität zu Köln, Verwaltungsakademie
Lehrauftrag: Vorlesung Museumsmanagement (Dr. Matthias Hamann)

Qualitätssicherung 3: Publikationen und Redaktion

Die Leitung des Programmbereichs, Dr. Beate Schneider, beruft die Redaktionskonferenz, der als feste Mitglieder Dr. Ulrich Bock und Dr. Romana Breuer sowie bei Bedarf weitere Kolleginnen und Kollegen angehören. Der Leitung werden alle Publikationen vorgelegt, die der Museumsdienst in eigener Sache oder in den einzelnen Museen und ihren Sonderausstellungen verantwortet. Dazu rechnen nicht Publikationen des Programmbereichs 4 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Team verantwortet Text- und Bildredaktion, Lektorat und Satz, Chefredaktion hat Frau Dr. Schneider. Herr Dr. Bock bereitet Veranstaltungen für Presseorgane auf und sorgt für die Distribution. Zudem oblag ihm die Redaktion einer Broschüre für die Zielgruppe Senioren und deren Distribution.

Neben der Publikation der Vierteljahres-Programmhefte und Programm-Flyer des Museumsdienstes galt ein weiterer Schwerpunkt der Darstellung des gesamten Angebotspektrums des Museumsdienstes im Internet. Den dritten Schwerpunkt bildeten Publikationen im Bereich der medialen Vermittlung. Hierbei werden gezielt weiterführende informative und aktivierende Medien eingesetzt, die immer wieder neue Anlässe und Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit den Exponaten und den Ausstellungsthemen bieten. 2010 waren die Referentinnen und Referenten vielerorts in die Entwicklung von Vermittlungsmedien eingebunden. Hierzu zählen didaktische Objekte wie interaktive Stationen, Such- und Lernspiele, Museumskoffer und Elemente zum Anfassen und Aus-



Broschüre für die Zielgruppe Senioren

probieren (Hands-on) ebenso wie Texte (Ausstellungsbeschriftung, Kinderkataloge und -führer, Lehrerhandreichungen, Kurzführer) und multimediale Einheiten (Audio-Guides, PC-Stationen). Die Gesamtübersicht zeigt die methodische Vielfalt und lässt den hohen personellen Ressourceneinsatz erahnen. Insbesondere die permanente Pflege und Verbesserung der sog. Anfass-Sammlungen sind zeitintensiv.

An der Expansion des Aufgabenfeldes medialer Vermittlung lässt sich ablesen, in welchem Maße Mobilität und Digitalisierung zu einem veränderten Besucherverhalten beitragen. Präzise Information als Stand-By-Angebot wird für den Individualbesucher immer wichtiger. 2010 wurden realisiert:

Printpublikationen / Kurzführer / Zielgruppenspezifische Materialien

- Ulrich Bock: Die Generation 50+ in der Vermittlungsarbeit des Museumsdienstes Köln, in: Kulturkompetenz 50+. Praxiswissen für die Kulturarbeit mit Älteren, hrsg. von Kim de Groot und Almuth Fricke (Kulturelle Bildung, Bd. 19), München 2010, S. 85-94
- Romana Breuer: Mit spitzer Feder. Gedanken zu einem Kavalier am Schreibtisch im Kontext der Brief(roman)kultur des 18. Jahrhunderts, in: Patricia Brattig (Hg.): Meissen – Barockes Porzellan in Köln, Museum für Angewandte Kunst Köln, Stuttgart/Köln 2010
- Beate Schneider, Marion Euskirchen, Stefan Kleuver: Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Begleitheft für Schülerinnen und Schüler mit Lehrerinformation zur Archäologischen Landesausstellung in Köln und Herne. Hrsg.: Museumsdienst Köln und Römisch-Germanisches Museum Köln, im Auftrag des Ministeriums für Bau- und Verkehr des Landes NRW
- Beate Schneider, Karin Rottmann: Kompetenzteams NRW. Angebote der Bildungspartner in unserer Region. Düren 2010
- Stephanie Sonntag: Mit Willi unterwegs im Wallraf. Mitmach-Heft für Kinder in der Sammlung. Hrsg.: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud und Museumsdienst. Köln 2010
- Stephanie Sonntag: Eine Fahrt ins Blaue. Mit Liebermann, Corinth und Slevogt in die Ferien. Hrsg.: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud & Museumsdienst. Köln 2010
- Helene Skladny: Wasser. Unterrichtseinheit für die Klassen 1-6 für das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Redaktion Stephanie Sonntag. Hrsg.: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud und Museumsdienst. Köln 2010
- Helene Skladny: Farbe und Licht. Unterrichtseinheit für die Klassen 4-8 für das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Redaktion Stephanie Sonntag. Hrsg.: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud und Museumsdienst. Köln 2010
- Angelika von Tomaszewski: Ausstellungsbegleiter: Roy Lichtenstein – Kunst als Motiv. Hrsg.: Museum Ludwig und Museumsdienst. Köln 2010
- Angelika von Tomaszewski, Emily Evans, Falk Wolf: Ausstellungsbegleiter: Remembering Forward. Hrsg.: Museum Ludwig und Museumsdienst. Köln 2010

Audio / digitale Präsentationen

- Ulrich Bock: Audioführung, Museum Schnütgen (Texterstellung)
- Rita Böller: Audioführung für Kinder, Rautenstrauch-Joest-Museum
- Stephanie Sonntag: Mit Willi unterwegs im Wallraf. Hörstationen zum Mitmach-Heft in der Ständigen Sammlung.
- Stephanie Sonntag: Liebermann, Corinth, Slevogt – Die Landschaften. Audioguide sowie Hörstationen für Kinder in der Sonderausstellung

Ausstellungsbeschriftung / Texte / Unterrichtsmaterialien

- all-over mondrian. kunst + konsum (Dr. Romana Breuer)
- Mit Napoleon in Ägypten: Die Zeichnungen des Jean-Baptiste Lepère (Red. Dr. Stephanie Sonntag)
- Prometheus bekennt Farbe: Die Restaurierung eines Meisterwerks (Red. Dr. Stephanie Sonntag)

- Hiob & Ich (Text Dr. Stephanie Sonntag)
- Erweiterung der Objektbeschriftung in der Ständigen Sammlung des Wallraf (Text und Red. Dr. Stephanie Sonntag)
- Gay Games Cologne 2010. Sonder-Beschriftungsparcours: Eine schwul-lesbische Reise durch 700 Jahre Kunstgeschichte im Wallraf (Red.: Dr. Stephanie Sonntag)
- Das Gedächtnis, die Stadt und die Kunst: Die Beschneidung (Red.: Dr. Stephanie Sonntag)
- Erarbeitung sämtlicher Raum-, Gruppen- und Objekttexte im JuniorMuseum (Peter Mesenhöller und Rita Böller)
- Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien zur Ausstellungseinheit „Der verstellte Blick: Vorurteile“ im Neubau des RJM (Prof. Dr. Marianne Bechhaust-Gerst, Universität Köln) als Unterrichtsmaterial für die Sek I

Medienstationen

- Der Mond (Konz.: Dr. Stephanie Sonntag)
- Hörstationen für Kinder in der Ständigen Sammlung des Wallraf (Konz.: Dr. Stephanie Sonntag)
- Medienstationen für die Ständige Sammlung des NS-Dok (Btlg.: Barbara Kirschbaum)

Film

- Karin Rottmann (Ltg.), Dennis Hartmann (Film. Umsetzung): El Dia con Mirò, filmische Dokumentation eines Projekts mit der Willi-Brandt-Gesamtschule, Museum Ludwig, Oktober 2010
- Karin Rottmann (Ltg.), Omar El-Saeidi und Sascha Vredenburg (Film. Umsetzung): Es ist alles eitel, November 2010
- Peter Mesenhöller (Konz. und Ausf.): Erarbeitung von filmischen Kurzportraits der Protagonisten des JuniorMuseums (à ca. 4 Min. für Deutschland, Türkei, Japan, Kanada, Sierra Leone), Umsetzung durch Fa. Jangled Nerves, Stuttgart

Hands On

Hands On-Elemente können ganz unterschiedlich eingesetzt werden. Es kann sich dabei um Kopien, Materialproben, originale Objekte, nachgeschneiderte Textilien, aber auch um Riechstationen oder Aktionskoffer handeln, die das Publikum – als Individualbesucher aber auch im Gruppenzusammenhang – anfassen und benutzen kann. Der Museumsdienst unterhält in sechs Museen Sammlungen von Hands Ons, die je nach Museum mehrere Hunderte von Einzelstücken – Objekte aus Glas, Porzellan, Metall und anderen Materialien, Textilien, Ethnologica, archäologische Funde etc. umfassen. Sie dienen der Vertiefung, aber auch der primären Begegnung und werden oftmals bei Besuchergruppen mit Einschränkungen verwendet. 2010 kam es an verschiedenen Stellen zu neuen Hands On-Projekten:

- Chinesische Teezeremonie (Konz.: Annette Bügener und Caroline Stegmann-Rennert) Museum für Ostasiatische Kunst
Integrativer Workshop zu Tee und Teezubereitung; Zielgruppe: Erwachsene
- Schnütgens Schatzkiste (Konz.: Dr. Matthias Hamann und Dr. Andrea Imig) Museum Schnütgen
Kiste mit Materialproben zum Verständnis mittelalterlicher Kunst; Zielgruppe: Kindergärten und Grundschulklassen
- Entdeckerrucksack (Konz.: Dr. Matthias Hamann und Rita Böller) Rautenstrauch-Joest-Museum
Rucksack mit Aufgaben für eine Entdeckungsreise um die Welt; Zielgruppe: Familien
- 1950er Jahre (Konz.: Dr. Romana Breuer) Museum für Angewandte Kunst Köln
Erweiterung der Sammlung um zeitspezifische Objekte (Kleidung, Accessoires); Zielgruppe: Schulklassen, Erwachsene



Eine der 31 Medienstationen in der Dauerausstellung, 2009, NS-Dokumentationszentrum, Köln.



Entdeckerrucksack im Rautenstrauch-Joest-Museum



Das neue Rautenstrauch-Joest-Museum

Spezielle Programme für Erwachsene

Für Erwachsenenzielgruppen entwickelt und organisiert der Museumsdienst Veranstaltungsreihen. Die erfolgreichste ist der seit vielen Jahren stattfindende SeniorenTreff. Einmal wöchentlich wendet sich diese Veranstaltung an das Publikum 50+, die sog. Best-Ager; die Themen sind dabei jedoch hochaktuell. Das Publikum – motiviert, interessiert und flexibel – kommt, um sich zu bilden, aber auch aus sozialen Gründen: Diskutieren in der Gruppe, gemeinsame Freizeitgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs sind die Hauptmotive. Die Programmschiene 50+ wurde 2010 neu gefasst und in einem eigenständige Flyer neu beworben.

Stärker intergenerativ sind die Veranstaltungen des AkademieProgramms. Unter diesem Label finden sich anspruchsvolle und bildungsgeladene Einzelveranstaltungen in Form von Kunstgesprächen, fremdsprachigen Führungen, Dialogsituationen, Exkursionen oder Überblicksseminare, die der Museumsdienst in den verschiedenen Museen anbietet. Hier ergänzen sich Fachkompetenz und adäquate Vermittlungsform und schaffen ein intensives Bildungserlebnis, das von einem Publikum quer durch die Altersstufen sehr geschätzt wird. 2010 fanden mehr als 30 Veranstaltungen des AkademieProgramms statt.

Um für Menschen mit Behinderungen ebenfalls attraktive Veranstaltungen bieten zu können, wurde nach einer Neufassung des Jahres 2008 nun eine weitere Revision barrierefreier Angebote vorgenommen. Insbesondere für Menschen mit Sehbehinderungen sollten neue Vermittlungsthemen in das Programm genommen werden. Die Umsetzung neuer Programme, vor allem für das Museum für Ostasiatische Kunst und das Rautenstrauch-Joest-Museum – wird 2011 stattfinden.

Handbibliothek im Museumsdienst

Um den wissenschaftlichen Diskurs kontinuierlich verfolgen und rezipieren zu können, unterhält der Museumsdienst eine Handbibliothek, deren Bestände bei der Kunst- und Museumsbibliothek zentral erfasst werden. Mit der Betreuung der Bibliothek ist Dr. Ulrich Bock beauftragt (Bestandspflege, Integration der Neuzugänge sowie Abwicklung des Leihverkehrs mit der KMB).

Bericht zu Programmbereich 4 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die übergreifende Kommunikation für die Museen der Stadt Köln wird im **Programmbereich 4 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** unter der Leitung von Marie-Luise Höfling (Team: Waltraud Herz, Viktoria Sondermann) wahrgenommen. Sie ist für die Darstellung der Museen der Stadt Köln insgesamt zuständig und verantwortet Messepräsenzen, den gemeinsamen Internetauftritt der Museen www.museenkoeln.de und Publikationen wie das zweimal jährlich erscheinende „Ausstellungsprogramm“ und die Häuser übergreifende Publikation zu den „Sammlungen“ der Kölner Museen, außerdem den Presседienst KIK (Kunst in Köln) und den Newsletter der Museen.

Die Abteilung ist zugleich Partner für sechs der städtischen Museen bei allen Fragen zur haus- und ausstellungsbezogenen Außenkommunikation. Ausgenommen sind das Museum Ludwig, das Wallraf-Richartz-Museum und das NS Dokumentationszentrum, die eigene Pressestellen haben. Die Konzeption und Umsetzung von übergreifenden Marketingaktivitäten für die Museen und Veranstaltungsreihen wie das kunstFrühstück im Museum (2003 bis 2006), die kunstPause im Museum (2007 bis 2010) und der kunstCocktail (ab 2011) werden ebenfalls von der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortet.

Pressearbeit und -service (Marie-Luise Höfling)

Die Presseabteilung im Museumsdienst konzipiert und realisiert Pressekampagnen im Auftrag der Museen. Insbesondere die kommunikative Begleitung von Sonderausstellungen und Neueröffnungen gehören zu den Kernaufgaben. Dabei werden Kampagnen in der Regel arbeitsteilig konzipiert und von der zentralen Abteilung in Zusammenarbeit und Abstimmung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den einzelnen Häusern umgesetzt. Aktuelle Presseinformationen und Pressebilder zu Sonderausstellungen der städtischen Museen sowie zu museumsbezogenen Themen werden als Service für Journalisten zum Download bereitgestellt (www.museenkoeln.info). Vorbereitend und begleitend erstellt die Abteilung zielgruppenspezifische Presseverteiler, die im Rahmen der Pressearbeit gepflegt und aktiv mit Presseinformationen beliefert werden. 2010 wurden erneut Pressekontakte überprüft und aktualisiert sowie neue Verteiler angelegt, so dass für die zielgerichtete Pressearbeit auf mehr und besser recherchierte Kontakte zugegriffen werden kann. Begleitet wurden insbesondere die Sonderausstellungen und hausbezogenen Themen von Römisch-Germanischem Museum, Museum für Angewandte Kunst Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Rautenstrauch-Joest-Museum, Museum Schnütgen und Kölnischem Stadtmuseum (vorbereitende Pressearbeit, Pressekonferenz, Versand der Informationen an zielgruppenspezifische Verteiler).

Der Schwerpunkt für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lag in 2010 auf der Umsetzung der großen, bundesweit ausgerichteten Eröffnungskampagne zum Neubau von Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Erweiterungsbau des Museum Schnütgen im Kulturquartier am Neumarkt. Auf einer Auftakt-Pressekonferenz am 16. Juni 2010 wurde zusammen mit den Architekten die Architektur des Neubaus vorgestellt. Auf der Eröffnungs-Pressekonferenz am 21. Oktober wurde die Neukonzeption für beide Museen vorgestellt. Pressearbeit fand im Vorfeld der Eröffnung, zur Eröffnung und nach der Eröffnung statt.

Weitere Themen für die Pressearbeit waren die Landesausstellung „Fundgeschichten“ vom 19. März bis 14. November im Römisch-Germanischen Museum, die Ausstellungen „Dieter Roth: Die Ringe und Falko Marx. Schmuck 1966-2009“ sowie „montags beim papst“ vom 18. Januar bis 21. März 2010 und „Meissen – Barockes Porzellan in Köln“ vom

24. Januar bis 25. April 2010 im Museum für Angewandte Kunst Köln, die Jubiläumssausstellung „Bhutan – Heilige Kunst aus dem Himalaya“ vom 20. Februar bis 24. Mai 2010 im Museum für Ostasiatische Kunst und schließlich die Ausstellungen „Der kolossale Geselle – Ansichten des Kölner Doms vor 1842 vom 11. Dezember 2010 bis 5. März 2011 sowie „Karneval instandbesetzt? – 25 Jahre Stunksitzung“ vom 27. Februar bis 11. April 2010 und „Von Marlar und der schönen Marie – 150 Jahre Kölner Zoo“ im Kölnischen Stadtmuseum.

Darüber hinaus wurden folgende Themen durch Pressearbeit begleitet:

- 28.01.2010: Besucherbilanz
Mehr als 840.000 Kunstinteressierte besuchten 2009 die Museen der Stadt Köln
- 17.02.2010: Direktorin des Museum Schnütgen geht in Ruhestand
Hiltrud Westermann-Angerhausen engagierte sich für Kunstwerke des Mittelalters
- 29.03.2010: Städtische Museen laden an allen Ostertagen zum Besuch ein
Karfreitag, Ostersonntag und -montag gelten die Sonntagsöffnungszeiten
- 28.04.2010: Kölner Museumsfest am 16. Mai
200 Veranstaltungen für die ganze Familie bei zumeist freiem Eintritt
- 19.5.2010: Neuer Internetauftritt der Kölner Museen:
Modernere Optik und mehr Service für die Nutzer
- 16.06.2010: Kölns städtische Museen beteiligen sich am Regionalen Rheinlandtag
Am kommenden Sonntag freier Eintritt in die Ständigen Sammlungen
- 2.11.2010: Stadt Köln erhöht Museumseintritt
Mehrerlöse dienen der Konsolidierung des Haushalts
- 17.12.2010: Jahreskarte der Museen / Flatrate für die Museen
Passendes Weihnachtsgeschenk für Kunstfreundinnen und -freunde
- 22.12.2010: Die Höhepunkte des kommenden Jahres
Städtische Museen zeigen 2011 eine Vielzahl von interessanten Ausstellungen

Öffentlichkeitsarbeit

Für den Gesamtstandort Köln publiziert der Museumsdienst zweimal jährlich eine Ausstellungsübersicht (MuseenKoeln. Ausstellungen; Entw.: Waltraud Herz und Marie-Luise Höfling; Graphik: Helmut Malzkorn). In Kurzform werden darin die aktuellen Ausstellungen der städtischen Museen, der museumsnahen Institute Kunst- und Museumsbibliothek und Rheinisches Bildarchiv sowie der nichtstädtischen Museen Kolumba, Domschatzkammer Köln, Käthe Kollwitz Museum Köln, Geldgeschichtliches Museum, Deutsches Sport- und Olympia Museum und SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn mit der Fotografischen Sammlung und dem Deutschen Tanzarchiv aufgeführt. Die Auflage beträgt jeweils 50.000 deutsche und 20.000 englische Exemplare und wird weitgehend durch Drittmittel finanziert.

Eine zweite übergreifende Publikation – museenkoeln. Die Sammlungen – stellt die Dauerausstellungen in ihren Grundzügen mit den jeweiligen Hauptwerken vor. Darin sind 20 Museen und Ausstellungsorte vertreten (Entw.: Viktoria Sondermann). Die auf deutsch und englisch erscheinende Publikation dient vor allem einem touristischen Publikum zur Orientierung.

Die Öffentlichkeitsarbeit für stadtweite kulturelle Großveranstaltungen wie das Kölner Museumsfest zum Internationalen Museumstag oder die Lange Nacht der Museen, aber auch für Veranstaltungsreihen – wie das kunstFrühstück im Museum (2003 bis 2006, verantwortlich für Konzeption und begleitende Pressearbeit Marie-Luise Höfling) und die kunst-Pause im Museum (2007 bis 2010, verantwortlich für Konzeption und begleitende Pressearbeit Marie-Luise Höfling) gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Museumsdienstes.



Reinigungsritual in der Ausstellung „Bhutan“



KölnTag: Intensive Werkbetrachtung mit Monet

museenkoeln.de

museenkoeln.de ist das gemeinsame Webportal der städtischen und nichtstädtischen Museen. Die privaten Einrichtungen haben dort eine Verlinkung, die kommunalen Einrichtungen eine umfassende Präsenz. Museenkoeln.de war in die Jahre gekommen und technisch nicht mehr auf dem neuesten Stand. Daher erfolgte 2010 ein vollständiger Relaunch der gemeinsamen Seiten: Der gemeinsame Veranstaltungskalender, der gemeinsame Presseservice (www.museenkoeln.info) und die Startseiten erhielten jeweils ein neues Gesicht. Zudem wurde der Infobereich (Öffnungszeiten, Preise, Anfahrt, Gastronomie, Shop) nutzerfreundlich gestaltet.

Im Zuge der Verbesserung der Barrierefreiheit kam es zu einer Erweiterung des Internetauftritts, um die relevanten Angaben zu den Häusern direkt auf der Startseite zu haben. Genaue Angaben aller Museen zu Erreichbarkeit, Gebäudesituation und Hilfsmittel für Behinderte sind dort zusammengefasst. In 2011 wird es zu einer Verlinkung mit den barrierefreien Angeboten des Museumsdienstes kommen.

Auf der Website www.museenkoeln.de kann ein monatlich erscheinender Newsletter abonniert werden (Entw.: Viktoria Sondermann). Ziel des Newsletters ist es, in knapper und illustrierter Form auf die beginnenden und endenden Ausstellungen aufmerksam zu machen. Über die Option „Mehr Information“ gelangt man auf die entsprechenden ausführlicheren Internetpräsentationen. Darüber hinaus dient der Newsletter dazu, über aktuelle Events (Lange Nacht, KölnTag, Museumsfest, Messeauftritte etc.) und Veranstaltungshighlights bzw. Sonderöffnungszeiten zu informieren. Bestimmte Ereignisse können zudem kurzfristig im Rahmen eines Sondernewsletters angekündigt werden. Neben diesen allgemeinen Newsletter traten 2010 zwei neue, die wöchentlich erscheinen und automatisch generiert werden: einer informiert über alle Führungen und Veranstaltungen für Erwachsene, der zweite über die für Kinder und Jugendliche.

Daneben besteht für die Nutzer die Möglichkeit, Informationen interessen- oder museumsspezifisch zu abonnieren. Zudem versendet der Museumsdienst aktiv an interessierte Lehrkräfte und Multiplikatoren Informationen zu neuen museumspädagogischen Programmen und Fortbildungsveranstaltungen.

Die Nutzungszahlen der Seite www.museenkoeln.de sind von 2009 nach 2010 deutlich gestiegen.

Übergreifende Reihen und Events

→ kunstPause 2010

Auch in 2010 wurde die Reihe der kunstPause in den Museen fortgeführt. Bei der Aktion konnten LeserInnen der Kölnischen Rundschau aktuelle Ausstellungen kostenlos in der Mittagszeit in den städtischen Museen erleben. Die Kölnische Rundschau lud gemeinsam mit den Museen der Stadt Köln, dem Museumsdienst Köln, Netcologne, dem Restaurant Spitz und der Initiative „stArt“ zu halbstündigen Museumsführungen inklusive Lunchpaket ein. Jeder Termin wurde im Vorfeld in der Kölnischen Rundschau angekündigt und erhielt zudem einen Nachbericht mit Foto, beides jeweils auf der Rheinlandseite der Kölnischen Rundschau.

Termine und Themen 2010:

→ 6. Januar 2010

Kölnisches Stadtmuseum: Köln wie es war – Fotografien von August Sander

→ 3. Februar 2010

Museum für Angewandte Kunst: Meissen – barockes Porzellan aus rheinischem Privatbesitz

→ 3. März 2010

Erste Blicke in den Neubau von Rautenstrauch-Joest-Museum und Museum Schnütgen

→ 7. April 2010

Museum für Ostasiatische Kunst: Das Geschenk des Drachen – Heilige Kunst aus Bhutan

Nach der Sommerpause wurde die kunstPause in Abstimmung von Sponsor und Medienpartner neu definiert. Als Ergebnis wird 2011 der kunstCocktail starten.

→ KölnTag

Der Rat der Stadt Köln hatte 2009 beschlossen, dass alle Kölnerinnen und Kölner einmal im Monat, mit Ausnahme von Feiertagen, kostenlos die Ständigen Sammlungen der städtischen Museen besuchen können. Die Museen setzten diese Regelung auch im vergangenen Jahr jeweils am ersten Donnerstag im Monat um. Als Eintrittskarte für das Museum Ludwig, das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, das Römisch-Germanische Museum, das Museum für Angewandte Kunst, das Museum für Ostasiatische Kunst, das Kölnische Stadtmuseum, das Museum Schnütgen, das NS-Dokumentationszentrum und das Praetorium galt der Personalausweis. Der Besuch von Sonderausstellungen war regulär zu bezahlen. Die Häuser hatten an den Köln-Tagen durchgehend bis 22 Uhr geöffnet. Die 11 Termine (Juni war Feiertag) waren die Donnerstage 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November und 2. Dezember 2010. Der Museumsdienst Köln organisierte anlässlich der KölnTage besondere öffentliche Führungen und Veranstaltungen. Sie sollten auch den Gästen, die bisher selten Gelegenheit zum Besuch der Museen hatten, spannende Einblicke in die Schätze der Häuser bieten. Neben den öffentlichen Angeboten waren für Sozialverbände und andere Einrichtungen niederschwellige Programme in der Entwicklung, die den Erstbesuch zum Erlebnis werden ließen.

Um die KölnTage wirkungsvoll zu kommunizieren, wurde lokale Pressearbeit betrieben. Wurde der KölnTag 2009 noch durch Werbung unterstützt, ist der erste Donnerstag im Monat mittlerweile ein Selbstläufer. Daher wurde in 2010 lediglich auf den Internetseiten der Museen und in den Print-, Hörfunk- und Online-Medien – also kostenlos – auf den KölnTag aufmerksam gemacht. Durchschnittlich kamen 3.300 Besucherinnen und Besucher zu den KölnTagen 2010.

→ Kölner Museumsfest

Das Kölner Museumsfest fand 2010 zum 14. Mal statt – diesmal am 16. Mai, dem Internationalen Museumstag. Die Kölner Museen nahmen dieses Motto des Großevents „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“ gerne auf. Zahlreiche Führungen richteten sich daher an Besucher aller Alterstufen von 0-99; ebenso gab es vermehrt fremdsprachige Führungen für Besucher mit Migrationshintergrund. Wie auch in den Vorjahren koordinierte der Museumsdienst (Dr. des. Annette Bügener) wieder das Programm, publizierte das Heft, verantwortete den Webauftritt und organisierte die Shuttlebusse. Von 25 ausrichtenden Institutionen war die Schatzkammer des Kölner Doms erstmals mit einem eigenen Programm beteiligt. Mit 32.466 Teilnehmern (2009: 32.900) ist die Besucherzahl nahezu gleich geblieben. Erfreulich war die enorm hohe Beteiligung an Veranstaltungen des Museumsdienstes mit 1.950 Besuchern (2009: 1.259). Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 54,9 Prozent. Dies ist vor allem zugkräftigen Ausstellungen wie „Bhutan: Heilige Kunst aus dem Himalaya“ im Museum für Ostasiatische Kunst zu verdanken. Hier stieß das Angebot von Führungen / Ciceroni des Museumsdienstes sowie Reinigungszeremonien, Workshop und Tanzdarbietungen bhutanischer Mönche auf besonders großes Interesse des Publikums. Von den gut 2.000 Besuchern beteiligten sich allein bei den Führungen 655 Personen, also etwa jeder Dritte.

→ Lange Nacht der Museen

Am 6. November 2010 von 19 bis 3 Uhr präsentierte die Lange Nacht der Kölner Museen zum 11. Mal atmosphärische Besichtigungen, ungewohnte Perspektiven und lebhaft Begegnungen in mehr als 40 Stationen der Stadt. Zur letztjährigen Kunstnacht wurde vom StadtRevue Verlag als Initiator der Langen Nacht der Museen in Köln eine repräsentative Besucherbefragung durchgeführt. Gemeinsam mit dem Museumsdienst und mit Prof. Dr. Tibor Kliment aus dem Fachbereich Medienwirtschaft der Rheinischen Fachhochschule Köln entwickelte die Projektleitung der Langen Nacht der Museen einen Interviewleitfaden, an Hand dessen in 12 sehr unterschiedlichen Stationen der Nacht der Museen insgesamt 917 verwertbare Interviews durchgeführt wurden. Dabei bestätigte sich eine ganze Reihe von Vermutungen zur Besucherstruktur, andere Ergebnisse waren durchaus überraschend.

Durchschnittlich 88 % der Besucher sahen die Häuser im vergangenen November als Erstbesucher, wobei die 26- bis 40-jährigen die stärkste Besuchergruppe bildeten. Kölns Nacht der Museen ist gewissermaßen eine Erkundungsnacht, in der die Menschen Museen neu erleben und sich selbst die Kulturorte der Stadt neu erobern. Insgesamt teilten sich die Besucher der Langen Nacht in drei sehr unterschiedliche Gruppen. Während 37 % der Befragten im vergangenen November den Kölner Museen ihren ersten Besuch überhaupt abstatteten, präsentierte sich ein weiteres Drittel der Befragten als noch flüchtige Gelegenheitsbesucher. Doch auch regelmäßige Gäste der Museen finden ihren Weg in die Lange Nacht, denn 33 % der Befragten sind häufig in den Museen der Stadt anzutreffen. Gerade die jungen Besuchergruppen reklamierten für sich, Bildung und Spaß zu kombinieren. Mit anderen zusammen etwas zu erleben und dabei Interesse an Kunst zu entwickeln: Vor diesem Hintergrund findet sich bei der Untersuchung die Gruppe der 25 bis 40-jährigen mit 42 % der Besucher als stärkste Besuchergruppe, gefolgt von den 41 bis 55-jährigen mit 30 %. Die Besucher bis 25 und ab 56 Jahre markieren die Ränder des Spektrums. 60% der Besucher kommen aus Köln selbst, mit deutlichem Abstand folgen die Besucher aus dem näheren Umland mit 26 %. Das Bedürfnis zum Besuch und zur Nutzung der Museen entwickelt sich mit dem Alter. Die Lange Nacht der Museen erreicht die Besucher in einer Lebensphase, in der das Interesse an Museen gerade entsteht bzw. gefestigt werden kann. 86% der Besucher gaben dem Event die Noten sehr gut oder gut, was für die hohe Zufriedenheit mit der Langen Nacht spricht. Das NS-Dokumentationszentrum EL-DE-Haus, das Schokoladenmuseum Köln und das Kulturquartier am Neumarkt sind die drei von ihren Besuchern überdurchschnittlich und damit am besten bewerteten Museen der Langen Nacht 2010.



Führung zu Pop Art beim Museumsfest

77 % der Besucher halten einen Wiederbesuch der Museen für wahrscheinlich oder ziemlich wahrscheinlich. Für 78 % der Besucher ist der Besuch von Sonderausstellungen besonders wichtig. Das Interesse an Gebäuden, Sammlungen und Rahmenprogramm ist ungefähr gleich gewichtet. Die Aspekte Kunstinteresse, Entspannung und Kontakt mit anderen Kunstinteressierten sind im Alter steigend stärker vertreten. Die Aspekte Preis, Bildung, Gemeinschaft und Spaß stehen für die jüngeren Besucher stärker im Vordergrund. Für den Museumsdienst, der einen Großteil des Führungsprogramms in den Museen konzipiert und durchführt, sind gerade diese Ergebnisse sehr wichtig. Hier zeigt sich die Erwartungshaltung des Publikums bei Events, und dies gibt Hinweise auf das von den Besuchern gewünschte Profil. Es ist offenbar eine Mischung aus leichter Unterhaltung und ernster Information, die sich die Gäste der Langen Nacht wünschen. In den 72 Führungen, die das Team des Museumsdienstes in der Langen Nacht durchgeführt hat, konnten sie genau diese Mischung finden.

Touristik- und Standortmarketing für die Museen

Zu den PR-relevanten Aufgaben des Museumsdienstes gehören hausübergreifende Maßnahmen des Touristik- und Standortmarketings, der Webauftritt museenkoeln.de und die Arbeit in Gremien und Netzwerken. Für die Museen beteiligt sich der Museumsdienst regelmäßig an Fach- und Publikumsmessen, um den Kulturstandort Köln bei Multiplikatoren und Interessenvertretern platzieren zu können. Zum Portfolio zählen im touristischen Bereich die ITB (Internationale Tourismusbörse Berlin) und der RDA Workshop in Köln, für den Kunst- und Ausstellungsbetrieb die Cologne Fine Arts & Antiques und die Internationale Möbelmesse IMM sowie die Fachmessen Didacta und EXPONATEC. Auf der ART Cologne werden die Kölner Museen stellvertretend durch das Museum Ludwig präsentiert. Zwischen den Museen und der KölnMesse ist inzwischen eine Partnerschaft gewachsen, die dem Standort Köln insgesamt nutzt.

→ Cologne Fine Art & Antiques

Auf der COFAA sind in Absprache mit der Messe jeweils nur einzelne Museen vertreten. 2010 präsentierte das Museum für Angewandte Kunst Köln sowohl die europaweit einzigartige Dauerausstellung „Kunst + Design im Dialog“ als auch die aktuellen bzw. kommenden Sonderausstellungen „Istanbul Fashion“, „Ins Wort gesetzt – Zeitgenössische Lyrik zu Fotografien von Robert Häusser“. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Werbung für die im Januar – parallel zur imm cologne (Möbelmesse) – stattfindende Ausstellung „Zwischen den Pfählen Venedigs – Aktuelles Design aus den Lagunenpfählen“, für die bereits ein mehrteiliges Ausstellungsobjekt von Mario Botta präsentiert werden konnte.

→ ITB

Vom 10. bis 14. März 2010 fand die Internationale Tourismusbörse in Berlin statt. Als Schwerpunktthema für die städtischen Museen war die Eröffnung von Rautenstrauch-Joest-Museum und Museum Schnütgen im Kulturquartier am Neumarkt geplant. Da der Eröffnungszeitpunkt jedoch nicht rechtzeitig feststand, musste der geplante Messeauftritt im Rahmen der Culture Lounge kurzfristig abgesagt werden. Die Museen der Stadt Köln waren in 2010 daher nur als Counteranschließer am Stand von KölnTourismus mit zwei Produkten vertreten: dem frisch gedruckten Ausstellungsprogramm März bis September 2010 (deutsch und englisch) und dem anlässlich der ITB 2010 neu konzipierten Museumsstadtplan (deutsch) in Zusammenarbeit mit KölnTourismus Marketing.

→ Museumsstadtplan

Anlässlich der ITB 2010 entstand ein Stadtplan zu den Kölner Museen (städtische und nichtstädtische) in Zusammenarbeit mit KölnTourismusMarketing, der SK-Stiftung Kultur, dem Schokoladenmuseum und dem Sport- und Olympiamuseum. Der Museumsstadtplan stellt die Kölner Museumslandschaft im Überblick vor (Schwerpunkte, Lage, Erreichbarkeit mit ÖPNV) und bietet zudem einen Überblick über ausgewählte Ausstel-



Genau hinsehen beim SeniorenTreff im Kölnischen Stadtmuseum

lungs- und Veranstaltungshöhepunkte im Jahr 2010 wie Z.B. die Lange Nacht oder das Museumsfest. Der Museumsstadtplan ist ein Service, der insbesondere für Touristen und Nichtkölnler konzipiert wurde und der über die Kölner Museumslandschaft informieren und zum Museumsbesuch anregen soll.

→ Bewerbung der Jahreskarte

Mit einer Citycard, die in insgesamt 222 Displays in ausgewählten Lokalen und Cafes der Kölner Innenstadt ausgelegt wurde und einer begleitenden Presseaktion, wurde in der Vorweihnachtszeit die Jahreskarte für die Museen der Stadt Köln als ideales Weihnachtsgeschenk für alle Kunst- und Kulturfreunde in Köln oder der näheren Umgebung beworben. Die Aktion wurde zusätzlich 14 Tage lang durch DIN A 5-Plakate an den Displays unterstützt. Der Slogan lautete: „Ihre Flatrate fürs Museum: Die Jahreskarte. Kunst und Kultur genießen so oft Sie wollen. Für nur 80 Euro 12 Monate lang in 9 Museen und in der Archäologischen Zone“.

→ Gremienarbeit

Die Leitung der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Frau Höfling) vertritt regelmäßig die Interessen der Museen der Stadt Köln in innerstädtischen Gremien, in der Werbekonferenz unter Leitung von Gregor Timmer (Presseamt der Stadt Köln) und dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung von Peter Schelenz, Kulturdezernat der Stadt Köln. Weiterhin nimmt Frau Höfling regelmäßig an der Direktionskonferenz der Museen unter Leitung von Kulturdezernent Prof. Quander teil und erstellt das Protokoll.

Über den Standort hinaus nimmt der Museumsdienst an den Jahrestagungen des Deutschen Museumsbundes (2010: „Dortmund – Kulturelles Erbe und Transformation“; Teiln.: Dr. Matthias Hamann) und den Sitzungen seiner Arbeitsgruppen (2010: „Nürnberg – Museen und Tourismus“; Teiln.: Marie-Luise Höfling) teil.

Werbung und Mediaplanung

Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zeichnet auch für die Werbung der Kölner Museen verantwortlich (Viktoria Sondermann). Hier wird die übergreifende Werbung für alle städtischen Museen organisiert – von der Mediaplanung über Anzeigenschaltungen und Außenwerbung bis hin zu Imagekampagnen und Messeauftritten. Übergreifend werden vor allem der KölnTag, die Lange Nacht der Museen (in Kooperation mit dem StadtRevue Verlag) und das Museumsfest am Internationalen Museumstag beworben.

Darüber hinaus betreut die Abteilung die Werbung für Sonderausstellungen und Aktionen folgender Museen: Römisch-Germanisches Museum, Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt, Museum Schnütgen, Museum für Angewandte Kunst Köln, Museum für Ostasiatische Kunst und Kölnisches Stadtmuseum. Eine vernetzte Mediaplanung ermöglicht die Abstimmung einzelner Kampagnen und Preisvorteile in der Distribution.

Angesichts knapper werdender Etats, neuer Werbeformen und der zunehmenden Übersättigung der potenziellen Kunden durch Werbebotschaften wird es 2011 die Hauptaufgabe sein, ein neues Konzept für die Werbe- und Mediaplanung zu entwickeln.

Bericht zu Programmbereich 5 – Verwaltung

Im **Programmbereich 5 – Verwaltung** (Ltg.: Klaus Linz) sind alle Verwaltungsaufgaben gebündelt. Dies betrifft neben allgemeinen Verwaltungsabläufen – Berichtswesen, Sicherheitsfragen, Vergabeverfahren – vor allem die Bereiche Personalwesen und Finanzausstattung. Neben dem Verwaltungsleiter gehören eine Verwaltungsmitarbeiterin und fünf Sachbearbeiterinnen dem Programmbereich an, die das gesamte Veranstaltungsmanagement für die Vermittlungsangebote steuern.

2011 war von folgenden Verwaltungsaufgaben geprägt:

- Die Arbeiten zur „Entgelt- und Honorarordnung für den Museumsdienst Köln“ wurden fortgeführt und werden in der ersten Jahreshälfte 2011 ihren Abschluss finden.
- Wegen der Generalsanierung des Dienstgebäudes Richartzstraße 2-4 erfolgte im Juli 2010 der Umzug der Abteilungen Verwaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Graphikstudio der Museen der Stadt Köln und der Museumsschule an den Standort Laurenzplatz 1-3. Nach Abschluss dieser Arbeiten ist der Rückumzug im Februar 2011 vorgesehen.
- Die Personalsituation im Sachbearbeiterbereich Führungen Schulen, Führungen Erwachsene und Museum Kreativ ist weiterhin unzureichend. Sie wurde durch die mehrmonatige Erkrankung einer Mitarbeiterin, die im Anschluss zu einer anderen Dienststelle gewechselt ist, zusätzlich verschärft. Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Köln wurde diese Stellenvakanz mit einer zwölfmonatigen Stellenwiederbesetzungssperre belegt. Dem unermüdlichen und engagierten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die vakante Sachbearbeiterstelle im Bereich Museum Kreativ konnte Ende Mai 2010 wieder besetzt werden.
- Im Berichtsjahr haben wieder wie bereits in 2009 eine Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung (LOB) Zielvereinbarungen abgeschlossen.
- Das Buchungsprogramm für Führungen, Werkstätten, Museumskurse etc. befindet sich seit einem Jahr im „Echtbetrieb“ und läuft weitgehend reibungslos, nachdem die Kinderkrankheiten abgestellt werden konnten. In Zukunft wird das System zum Herzstück für Direktmarketingmaßnahmen ausgebaut werden.
- Der im Herbst des Vorjahres eingetretene Liquiditätsengpass hat sich erfreulicherweise in 2010 bei den Honorarzahungen durch geeignete durch die Verwaltung umgesetzte Maßnahmen nicht wiederholt.
- Die beabsichtigte Übergabe des Finanzbuchungsgeschäftes an eine zentrale Rechnungsstelle für alle Kulturdienststellen hat sich verzögert und wird voraussichtlich im Sommer 2011 umgesetzt werden können. Die Überarbeitung des Berichtswesens im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung und des Finanzcontrollings wurde auf das folgende Jahr verschoben.

Zum Gesundheitsbeauftragten des Museumsdienstes wurde Hr. Dr. Ulrich Bock ernannt. Damit kann der Museumsdienst die Maßnahmen der Stadt Köln nicht nur ideell, sondern auch operativ umsetzen. Dr. Bock wurde durch Fortbildungsmaßnahmen in den Themenbereich eingewiesen und ist Ansprechpartner für alle betreffenden Belange der Kollegenschaft.

Impressum

Jahresbericht 2010 – Zahlen, Daten, Fakten und Berichte

© Museen der Stadt Köln, Museumsdienst Köln
Verwendung der Texte und Photos nur mit schriftlicher
Genehmigung gestattet.



Der Oberbürgermeister
Museen der Stadt Köln, Museumsdienst Köln

HERAUSGEBER:
Matthias Hamann

REDAKTION:
Beate Schneider, Ulrich Bock
Telefon: 0221- 221 23467; Fax: 0221- 221 27621

GESTALTUNG:
MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln

PHOTONACHWEIS:
Abteigymnasium Brauweiler: 19; Rabenkultur: 21; Reiner Rehfeld: 34;
Alle anderen: Museumsdienst Köln

Museumsdienst Köln
Leonhard-Tietz-Str. 10
50676 Köln
museumsdienst@stadt-koeln.de

Gedruckt mit Mitteln der Museumspädagogischen
Gesellschaft e.V.



Wir machen Programm **Museumsdienst Köln**

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Museum Ludwig

Museum für Angewandte Kunst Köln

Museum Schnütgen

Römisch-Germanisches Museum

Archäologische Zone

Kölnisches Stadtmuseum

NS-Dokumentationszentrum EL-DE-Haus

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Museum für Ostasiatische Kunst

Mit freundlicher Unterstützung durch:

 **m**useumspädagogische Gesellschaft

Museen der
 **Stadt Köln**